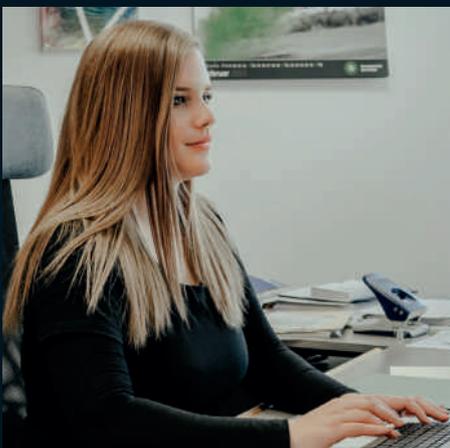


POLIZEI REPORT

G 43095

ISSN 1433-0164

Nr. 103 · Sept. 2022



immer im Einsatz

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,



Lars Elsebach

bei der aufmerksamen Beobachtung der tagesaktuellen Geschehnisse aus Gesellschaft und Politik überkommt mich immer öfter der Gedanke, dass es offensichtlich das Schicksal der Menschheit zu sein scheint, nichts aus der Vergangenheit lernen zu können, sondern anstelle dessen immer wieder die gleichen Fehler von neuem zu machen. Ein entscheidender Unterschied existiert hierbei jedoch ohne Frage: die Verzeihbarkeit dieser Fehler, in Bezug auf die folgenreichen Auswirkungen, ist dramatisch gesunken.

Die Phase des internationalen politischen Tiefschlafs hat uns ein trügerisches Wohlgefühl von unantastbarer Sicherheit vermittelt, welches uns glauben gemacht hat, dass der Zustand unseres komfortablen Lebens unveränderlich ist – eine Fehleinschätzung, wie wir seit einigen Monaten schmerzhaft festgestellt haben.

Dies ist dabei ein durchaus nur zu menschliches Verhalten; was man be-

Vorwort	3
Beschlossen und verkündet	5
Musterantrag auf verfassungsgemäße Alimentation	6
Tag der Polizei in Baunatal	8
Zu Gast bei der Jüdischen Gemeinde Nordhessen	8
Auf den Spuren der Brüder Grimm	10
Landesehrenbrief für Wilfried Apel	11
Aus einem langen Leben kann man viel erzählen	12
Der Geschichte auf der Spur	13
Da rollt eine echte Welle auf uns zu	14
Der graue Turm ist noch in Sicht	16
Die Kugel rollt wieder	17
Teilnahme am Landfestzug des Zissels	18
Endlich wieder eine Jahreshauptversammlung	18
Infoveranstaltung: Quo vadis TV-H?	20
Level 3	20
Mit uns läuft's	22
Im Dreiländereck unterwegs	22
Unter der Burg gibt's was Neues	25
Literaturempfehlungen	25
Zwei Highlights im Herbst	26
Einladung zur JHV Hofgeismar	27
Großes Herz für schwer kranke Kinder	27
Einladung zur JHV Kassel	28
Betriebsrente VBL jetzt online	28
Einladung zur Blaulichtparty	29
Personalnachrichten, Terminkalender	30

Titelbild: Christiane Freitag

sitzt, hält man für selbstverständlich. Den Wert erkennt man häufig erst, wenn man es wieder verloren hat. Dabei sollte die Frage, wie wir mit unseren Besitztümern umgehen, längst schon eine viel zentralere Rolle in unserem täglichen Handeln eingenommen haben. Klimawandel, Pandemie, Krieg und nun auch noch Inflation haben uns dies in den letzten zwei Jahren deutlich vor Augen geführt.

Die dramatischen Veränderungen der Umwelt, der Gesellschaft, der politischen

Werteausrichtung von Teilen der Bevölkerung und nicht zuletzt der internationalen Beziehungen sind seit Jahren Gegenstand zahlloser wissenschaftlicher Arbeiten mit fast immer gleichen Ergebnissen. Die Botschaft lautete demnach einheitlich: wenn wir so weitermachen, wie bisher, ist es keine Frage, **ob** sondern **wann** der Kollaps eintreten wird.

Die Rahmenbedingungen unserer täglichen Dienstverrichtung sind nicht zuletzt aus diesen Gründen deutlich

titelbild

schwieriger geworden und der Blick in die Zukunft lässt erwarten, dass uns noch einiges mehr abverlangt werden wird.

„Immer im Einsatz“ lautet folgerichtig der Titel dieser Ausgabe und besser kann man mit drei Worten das Gefühl nicht beschreiben, was uns seit Monaten umtreibt. Die Bilder hierzu entstammen den tollen Einsendungen unseres Fotowettbewerbs und wir freuen uns hierbei ganz besonders, dass wir den ersten Platz nach Nordhessen holen konnten und gratulieren der Preisträgerin Britta Feldmann!!!

Egal ob es um Einsatzlagen, die Gestaltung von Personal für die aktuellen BAO'en oder schlicht um die Befüllung der Dienstpläne für den ganz normalen Alltag geht, gefühlt kommen wir nicht mehr zur Ruhe. Was in den „normalen“ Monaten schon reichlich Zusatzdienste erfordert, wird in den Ferienmonaten in vielen Bereichen unserer Behörde zur erdrückenden Last. Der Juli ist hierbei traditionsgemäß einer der schlimmsten Monate, da hier das Defizit an Personal durch Pensionierungen meistens am stärksten ins Gewicht fällt.

Der Monat August wird zumindest in diesem Bereich etwas Entspannung durch die Zuversetzungen zum PP Nordhessen im Gepäck haben. Die 41 Fehlstellen werden ausgeglichen und zusätzlich werden weitere „Sicherheitspaket“ (SiPa)-Stellen auf das Land verteilt. Insgesamt dürfen wir uns auf Stand heute 56 neue Kolleginnen und Kollegen freuen, die demnächst mit uns gemeinsam den Dienst versehen werden. An alle hier noch einmal ein herzliches Willkommen im PP Nordhessen!

Der August bringt zudem endlich die erste von zwei Erhöhungen der Gehälter von 2,2 % mit sich, die wir – gefühlt unter den Voraussetzungen einer anderen Zeit-

rechnung – letztes Jahr in Dietzenbach gemeinsam mit der Tarifkommission ausgehandelt haben. Einen Ausgleich für die seit Monaten rasant steigende Inflation ist dies wahrlich nicht, aber zur Wahrheit gehört dazu, dass dieses Szenario niemand in seinen finstersten Alpträumen im Dezember 2021 als realistische Grundlage für die Tarifverhandlungen einpreisen konnte.

Bis zum Ende der Laufzeit im nächsten Jahr lässt sich der Tarifvertrag leider nicht mehr verändern, dennoch kann die Landesregierung auch außerhalb der Tarifverhandlungen etwas für ihre Beschäftigten tun, um eine monetäre Verbesserung als Ausgleich für die gestiegenen Lebenshaltungskosten zu bewirken. Nehmen wir das Versprechen am Landesdelegiertentag im April, welches uns von Herrn Bauer in seiner Funktion als innenpolitischer Sprecher der CDU Fraktion gegeben worden ist, bis zur Sommerpause um einen Vorschlag zur Umsetzung der Rechtsprechung zur verfassungsgemäßen Besoldung erarbeitet zu haben. Dieses muss man heute, nach Beginn der Sommerferien, wohl leider als gebrochen ansehen. Dabei sollte die Bearbeitung gerade dieses Themas eine wesentlich höhere Priorität genießen. Die Polizei Hessen steht wie noch nie zuvor in der Dauerkritik und die Forderung des Eides durch unseren Dienstherrn, ohne Wenn und Aber zur Verfassung zu stehen, ist eine der deutlichsten Botschaften, welche der Beratung durch die Expertenkommission entsprungen ist. Völlig zu Recht, um das hier ganz klar zu sagen. Aber genauso zu Recht muss der Dienstherr sich an die Verfassung halten und seinen Bediensteten bezahlen, was er ihnen zu Unrecht jahrelang vorenthalten hat. Jedes weitere Zuwarten wird dieses Unrecht verschlimmern. Mit jedem weiteren Tag der fortschreitenden Inflation wird

sich die Kaufkraft der zugebilligten Entschädigung verringern, sodass von einem gerechten Ausgleich immer weniger die Rede sein kann, je später er bezahlt wird. Und schlimmer noch – auch wenn dies ein finsterer Gedanke ist –, aber es besteht die begründete Sorge, dass Anspruchsberechtigte vor der Umsetzung des Urteils in geltendes Recht versterben könnten. Aber es muss gesagt werden, denn dass dies die bittere Realität ist, wird uns allen bei den Jahreshauptversammlungen stets vor Augen geführt, wenn wir alle einen Moment innehalten, um unseren Verstorbenen zu gedenken. Daher müssen wir unseren Appell demnächst noch lauter in Wiesbaden vortragen: **Verfassungsgemäße Besoldung jetzt!**

Dass wir hierfür noch enger zusammenstehen müssen, als dies bisher schon der Fall ist, bedarf keiner weiteren Erklärung. Daher jetzt schon der Appell an euch: Wenn wir euch bitten, uns bei der Verdeutlichung unserer Forderung tatkräftig zu unterstützen, dann lasst uns gemeinsam Stärke zeigen. Die Aktiven möchte ich hierbei schon mal bitten, am **23.09.2022** zur Personalversammlung des PP Nordhessen zu erscheinen, in der wir Herrn Innenminister Beuth zu Gast haben und die Gelegenheit nutzen können, unsere Fragen direkt an unseren obersten Dienstherrn zu richten.

Dies kann aber nur der eine Teil dessen sein, was der Staat dringend unternehmen muss, um bestehendes Verfassungsunrecht zu beenden. Die staatlichen Maßnahmen im Umgang mit der Energiekrise belasten zunehmend die Bürger in allen Lebensbereichen und werden wahrscheinlich erst zu Beginn der kälteren Jahreszeit mit voller Grausamkeit zuschlagen. Vor diesem Gesichtspunkt muss das Land Hessen jetzt schon Maßnahmen erarbeiten, die es seinen Arbeitnehmerin-



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrherr
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Rüppel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Riese, Christoph Möhring
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Vorsitzender: Stefan Rüppel, Grüner Weg 33, 34117
Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

nen und Arbeitnehmern ermöglichen, ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Hierbei sollten besonders die unteren Einkommensgruppen betrachtet werden, deren Arbeitsleistung im Gesamtbild der hessischen Landesverwaltung nicht hinwegzudenken ist. Die Sorgen sind hierbei mit abnehmender Kaufkraft durch das zu erreichende Monatseinkommen umso vielfältiger. Notwendige Bedürfnisse des täglichen Lebens, wie Mobilität auf dem Weg zur Arbeit und im Privatbereich, Le-

bensmittelpreise, Miete und natürlich Nebenkosten dürfen am Ende nicht zu einer so hohen Belastung führen, dass die tägliche Arbeit nicht mehr ausreicht, um diese Kosten begleichen zu können.

Gesamtstaatliche Maßnahmen wie das 9-Euro-Ticket, E-Bike-Leasing, Tankrabatte und Höhergruppierung wären hier nur einige Ideen und sollen nicht abschließend verstanden werden.

Unser Versprechen an unsere Kollegenschaft ist jedenfalls eindeutig: Wir

werden als GdP nicht nachlassen alles dafür zu tun, um für diejenigen, die **immer im Einsatz** sind, hart mit unserem Arbeitgeber zu verhandeln.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen eine gesunde Sommerzeit, die hoffentlich infektionsfrei verläuft. ■

Viele Grüße
Euer
Lars Elsebach

BESCHLOSSEN UND VERKÜNDET

REAKTION AUF URTEIL ZUR BESOLDUNGSKLAGE

Am Freitag dem 5. August morgens um 10 Uhr verkündeten Innenminister Peter Beuth und Ministerpräsident Boris Rhein, dass das Land Hessen nun auf das Urteil des hessischen Verwaltungsgerichtshofes in Kassel aus dem November 2021 reagieren wird.

Folgende Anhebungen zur Besoldung sollen umgesetzt werden:

Anhebung der Besoldung und Versorgung:

- zum **1. April 2023** sowie
- zum **1. Januar 2024** um jeweils **drei Prozent**.

Höhere Familienzuschläge zum 1. April 2023:

- für die ersten beiden Kinder um jeweils **100 Euro** pro Monat (eine Familie mit zwei Kindern erhält 200 Euro zusätzlich),
- für jedes weitere Kind um jeweils **300 Euro** pro Monat (eine Familie mit vier Kindern erhält 800 Euro zusätzlich).
- Angehörige der **Besoldungsgruppe A 5** werden zum 1. April 2023 in die **besser bezahlte Besoldungsgruppe A 6** überführt.
- Für die **Richter- und Staatsanwaltschaft** werden zum 1. April 2023 die niedrigsten beiden Erfahrungsstufen entfallen, auch **um den gestiegenen Anforderungen im Justizbereich gerecht zu werden**.

Die GdP Hessen bekam die Information zu dieser Pressekonferenz unmit-

telbar vorher. Auch der DGB Vorsitzende für Hessen, Michael Rudolph, wurde am Nachmittag zuvor in seinem Urlaub telefonisch informiert.

Somit hat die Landesregierung diesen „ersten Schritt“ ohne die Beteiligung der DGB Gewerkschaften beschlossen und schließlich verkündet. Anders wie bei Tarifverhandlungen sitzen die Gewerkschaften bei einem „Besoldungsreparaturgesetz“ nicht mit am Verhandlungstisch. Aber schon kurz nach dem Urteil aus Kassel sicherte die Landesregierung Gespräche mit den Gewerkschaften zu.

Am Abend in der Hessenschau konnte man aus dem Interview von Ministerpräsident Boris Rhein entnehmen, dass es sich um „einen ersten Schritt“ handeln soll, die Besoldung in Hessen für die ca. 110.000 Aktiven und ca. 80.000 Pensionäre zu korrigieren.

Aus Sicht der GdP Hessen ist die zweimal vorgesehene Erhöhung um 6 Prozent richtig, aber kommt zeitlich zu spät. Die Erhöhung um 6 Prozent sollte gerade auch im Licht der Inflation sofort erfolgen.

Auch ist die unrechtmäßige Besoldung der Jahre ab 2015 mit der Erhöhung des Grundgehaltes nicht abgedeckt. Ebenso die Ansprüche aus dem Kindergeldzuschlag. Hier haben Kolleginnen und Kollegen seit Jahren Widerspruch eingelegt und sollen nichts bekommen? Die GdP Hessen wird zu einer Anhörung im Landtag lediglich zu diesem Besoldungsreparaturgesetz angehört werden. Hier werden wir alle Argumente für die Nachzahlungen seit 2015 einbringen.

Wenn ich das Interview mit Ministerpräsident Rhein richtig deute, ist auch der

Landesregierung bewusst, dass dies nicht rechtmäßig ist. Man wartet nun auf ein Urteil in Karlsruhe, das noch einmal zwei Jahre dauern kann und rechnet dann vermutlich mit erheblichen Nachzahlungen für die hessischen Beamten.

Die beiden Klagen der GdP bleiben auch weiter aktiv, bis Karlsruhe geurteilt hat.

Es bleibt weiter spannend, aber auch hier gilt der alte Spruch der OPE Kassel: „Solange noch gesungen wird, ist die Kirche noch nicht aus!“

Da die Rückzahlungen bislang für die Jahre ab 2015 bis heute nicht berücksichtigt werden, und die erste Erhöhung erst am 01.04.2023 beginnen soll, empfehle ich allen Kolleginnen und Kollegen erneut im Jahr 2022 Widerspruch gegen ihre Besoldung bei der Bezügestelle in altbewährter Form einzulegen. Dazu könnt ihr den auf der nächsten Seite abgedruckten Widerspruch nutzen! ■

Stefan Ruppel

Personalversammlung

der Beschäftigten des PP Nordhessen

**Freitag, 23. September 2022,
09:00 Uhr,
Kassel, Hauptbahnhof Südflügel**

10:30 Uhr Teilnehmer
Herr Staatsminister Beuth
12:00 Uhr können wir als Gast
Herrn Walter Kohl begrüßen.
Er referiert als Schirmherr für die
Stiftung „FRANS hilft“ Frankfurter Netzwerk
für Suizidprävention

Der Personalrat

MUSTERANTRAG

Absender

Regierungspräsidium
Bezügestelle
Friedrich-Ebert-Straße 106
34119 Kassel

Datum

Personalnummer:

Antrag auf Gewährung einer amtsangemessenen Alimentation

Widerspruch

Sehr geehrte Damen und Herren,

Beamtinnen und Beamte haben Anspruch auf Erhalt einer amtsangemessenen Alimentation nach Art. 33 Abs. 5 GG.

Dazu hat das Bundesverfassungsgericht in grundlegenden und umfassenden Entscheidungen (vgl. nur Bundesverfassungsgericht, Zweiter Senat, Beschluss vom 17. November 2015 zur sog. A-Besoldung – Az.: 2 BvL 5/13) ausdrückliche und verbindliche Festlegungen getroffen. Diese Vorgaben hat es in seiner Entscheidung vom 04. Mai 2020 (vgl. BVerfG 2 BvL 4/18) zur Besoldung von Richterinnen und Richter im Land Berlin ausdrücklich bestätigt, konkretisiert und die Berechnungsparameter präzisiert.

Dabei wurde insbesondere das Abstandsgebot zum allgemeinen Grundsicherungsniveau als ein eigenständiger hergebrachter Grundsatz des Berufsbeamtentums hervorgehoben.

Den mit Art. 33 GG vorgegebenen und durch die Rechtsprechung ausgeschärften Vorgaben ist der Besoldungsgesetzgeber in Hessen im Jahr 2022, ebenso wenig wie in den vergangenen Jahren, nachgekommen.

Im Hinblick auf die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts gehe ich davon aus, dass die mir gewährte Besoldung nicht ausreichend ist, so dass ich dagegen Widerspruch erhebe, und verlange, mir eine amtsangemessene Besoldung zu gewähren, die den in dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2015 sowie aus dem Jahr 2021 aufgestellten Parametern und damit dem Grundsatz der amtsangemessenen Alimentation entspricht.

Gleichzeitig bitte ich, bis zur Umsetzung der Entscheidung durch den für meine Besoldung zuständigen Gesetzgeber meinen Antrag ruhen zu lassen, auf die Einrede der Verjährung zu verzichten und mir dies entsprechend zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen

TAG DER POLIZEI IN BAUNATAL

GdP-VERSORGUNGSSTAND FÜR UNSERE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Nach vielen Jahren war es wieder soweit. Die Polizei in Nordhessen konnte sich dem interessierten Bürger am Tag der Polizei in Baunatal präsentieren.

Rund um das Polizeirevier Süd-West wurde alles von uns aufgeboten, was möglich war. Neben modernen E-Funkwagen, Sonderfahrzeugen der Bereitschaftspolizei, einem Boot der Wasserschutz, einem Wasserwerfer und anderen waren der Erkennungsdienst und die Prävention aus dem Polizeipräsidium stark vertreten. Auch die Verkehrsinspektion zeigte ihre Vielfältigkeit mit Fahrradübungen für Kinder, eine Messstelle sowie einem Puppentheater zum Thema Verkehrssicherheit.

Höhepunkte der Veranstaltungen waren für den Besucher sicher auch die Vorführungen des SEK, MEK und von DIF sowie unserer Hundestaffel.

Auch Wolfgang Weide mit seiner Polizeisammlung fehlte nicht.

Alles in allem war es ein toller Tag. Als GdP hatten wir einen Stand neben unserem Kantinenpächter Peter Sehr. Wie auch auf dem Hessestag in Nordhessen, wollten wir die über 200 am Tag der Polizei im Dienst befindlichen Kolleginnen und Kollegen mit kalten Getränken und schattigen Sitzgelegenheiten eine Pause bei uns anbieten, aber auch Kolleginnen und Kollegen, die als Besucher dort wa-

ren, boten wir gerne ein kaltes Getränk an.

Mit dem GdP-Team der Berufsvertretungsstunde konnten wir sehr viele Kollegengespräche führen, viele Flaschen kalter Cola Zero, Mineralwasser und Apfelschorle ausgeben und 500 Malbücher zur Verkehrssicherheit in Kinderhände verteilen.

Auch wurde unser GdP-Einstellungstesttag am 23.08. in Korbach durch unser Team gut beworben.

Den Helferinnen und Helfern am GdP-Stand möchte ich meinen herzlichen Dank für die Arbeit aussprechen! ■

Stefan Ruppel



JÜDISCHE GEMEINDE NORDHESSEN ALS GASTGEBER

BEZIRKSGRUPPENVORSTAND DER GDP TAGT IM SARA-NUSSBAUM-ZENTRUM

„Toll, dass Sie da sind, wir freuen uns und sind dankbar über das Interesse und den Austausch“ mit diesen Worten begrüßte die sichtlich leicht aufgeregte Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Nordhessen die 20 Kolleginnen und Kollegen der GdP-Bezirksgruppe Nordhessen in den Räumlichkeiten des Sara-Nussbaum-Zentrums.

Doch fangen wir von vorne an. Bereits im letzten Jahr besuchte der Autor dieses Artikels die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Nordhessen und Gründerin des

Sara-Nussbaum-Zentrums. Wir tauschten uns aus und erfuhren viel übereinander. Den Inhalt des Gesprächs veröffentlichten wir in einer anderen Ausgabe dieser Zeitung. Im Kern ging es in dem Artikel um die aktuelle Situation der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger und die aktuellen Ängste, die leider auch im „Hier und Jetzt“ innerhalb der jüdischen Gemeinde vorhanden sind. Ein aus Sicht des Autors nicht hinnehmbarer Zustand der uns ALLE angeht und zum breiten gesellschaftlichen Handeln auffordert!

Es erwuchs die Idee eine Sitzung der GdP-Bezirksgruppe bei der Jüdischen Gemeinde durchzuführen.

Neben der eigentlichen Vorstandssitzung kamen wir mit Frau Katz, der Gründerin des Sara-Nussbaum-Zentrum und Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Nordhessen, in den intensiven Austausch. Frau Katz präsentierte dabei exklusiv für den GdP-Vorstand die aktuelle Ausstellung „Netz gegen Hetze“. Das Sara-Nussbaum-Zentrum, welches im Sommer 2015 eröffnet wurde, ist ein jüdisches Zentrum



als Informationszentrum, ein weltoffenes Zentrum für Alle. Mit kultureller und politischer Bildungsaufgabe. Letztlich ein Ort zum Austausch und Zusammenkommen.

Kontakt zum Sara-Nussbaum-Zentrum:
Ludwig-Mond-Straße 127, 34121 Kassel
Telefon: 0561 937 28 281
Mail: info@sara-nussbaum-zentrum.de

Ein Besuch der Ausstellung „Netz gegen Hetze“ kann allen interessierten Leserinnen und Lesern sehr empfohlen werden.

Auch im Zusammenhang mit unserer Sitzung bei der Jüdischen Gemeinde empfindet es der Autor als alarmierend und beschämend zugleich, dass die Antisemitischen Vorfälle in Deutschland wieder steigen. Dies zeigen Zahlen, die das ZDF bereits im Mai 2020 veröffentlichte. Demnach sind, laut einem Bericht der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (Rias), auch im zeitlichen Zusammenhang mit der Corona-Krise Anfeindungen, Übergriffe und Verschwörungstheorien gegen jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Bundesrepublik vermehrt festzustellen.

Die gesamte Gesellschaft ist gefragt, die Erinnerungskultur mit Leben zu füllen und die Grundwerte unseres Landes, allen voran dem so wertvollen Grundgedanken unseres Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ Rechnung zu tragen. Die demokratischen, friedlichen Errungenschaften unseres Landes müssen jeden Tag aufs Neue weiter verteidigt werden und sind leider nie selbstver-

ständiglich. Daher ist die Erinnerungskultur und alles was daraus erwächst, aus Sicht des Autors auch ein elementarer Bestandteil der Bildungsaufgabe der deutschen Gewerkschaften. ■

Mit gewerkschaftlichen Grüßen
Christoph Möhring
stellv. Vorsitzender GdP Nordhessen



AUF DEN SPUREN DER BRÜDER GRIMM

EINE SPANNENDE STADTFÜHRUNG VOR DER EIGENEN HAUSTÜR

Im letzten Report berichteten wir über das Benefizkonzert der GdP gemeinsam mit den Maltesern und Kerstin und Marcus Leitschuh in der Elisabethkirche in Kassel.

Hier trat an diesem Abend die Märchenerzählerin Andrea C. Ortolano auf und führte alleine das Märchen „Hans im Glück auf“. Frau Ortolano zeigte hier dem Publikum was sie auf dem „Kasten“ hat und begeisterte das Publikum. Nach der Vorstellung nahm ich Kontakt zu ihr auf und wir vereinbarten die Führung „Auf den Spuren der Brüder Grimm“ in Kassel für Anfang Juli.

Spannend war für mich die Frage: „Wird es Mitglieder interessieren, eine wenn auch etwas andere Stadtführung in der eigenen Stadt zu erleben?“

Mit 20 Anmeldungen war die mögliche Teilnehmerzahl dann auch rasch erreicht!

Frau Ortolano empfing die GdP-Gruppe vor dem Eingang des Staatstheaters und ließ uns in die Welt der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm eintauchen. Mit jeder Station an ihrem ehemaligen Wohnhaus, ihrem Arbeitsplatz und ihrer Schule im Bereich der Innenstadt wuchs unser Wissen über diese faszinierenden Brüder, die ihren Lebensmittelpunkt lange in Kassel hatten. Hier einige Hintergrundinformationen zu den Brüdern aus Wikipedia:

Herkunft

Die Familie Grimm lebte in Hanau. Der Urgroßvater, Friedrich Grimm der Ältere (1672–1748), und der Großvater, Friedrich Grimm der Jüngere (1707–1777), waren Geistliche des reformierten Glaubensbekenntnisses. Die Eltern Dorothea, geb. Zimmer, und Philipp Wilhelm Grimm hatten in ihrer Ehe neun Kinder, von denen drei als Säuglinge starben. Neben Jacob und Wilhelm erlangte der jüngere Bruder Ludwig Emil als Maler Bedeutung, während der ebenfalls als Sagen- und Märchensammler tätige Bruder Ferdinand Philipp Grimm in Vergessenheit geriet. Das Geburtshaus der Brüder Grimm stand am alten Paradeplatz in Hanau. Ihre Jugend verbrachten sie in Steinau an der Straße, wo der Vater eine Stelle als Amtmann hatte.

Studienzeit

Um den ältesten Söhnen eine angemessene Bildung für eine eventuelle spätere Laufbahn als Juristen zu ermöglichen, schickte die Mutter die beiden im Herbst 1798 nach Kassel zu ihrer Tante. Der Vater war zwei Jahre zuvor an einer Lungenentzündung gestorben. In Kassel besuchten sie zuerst das Friedrichsgymnasium. Jacob Grimm immatrikulierte sich 1802 an der Philipps-Universität in Marburg und studierte dort Rechtswissenschaft, Wilhelm Grimm folgte ihm ein Jahr später. Einer ihrer Lehrer, Friedrich Carl von Savigny, eröffnete den wissbegierigen jungen Studenten seine Privatbibliothek und machte die beiden, die bereits mit Werken von Goethe und Schiller vertraut waren, mit Werken der Romantik und des Minnesangs bekannt. Auch Johann Gottfried Herder hatte mit seinen Ansichten über die Dichtung der Völker wesentlichen Einfluss auf Jacob und Wilhelm Grimm. Sie entwickelten sich jedoch nicht zu Romantikern, die vom „gotischen Mittelalter“ schwärmten, sondern waren Realisten, die in der fernen Vergangenheit die Wurzeln für die zeitgenössischen Zustände sahen. So untersuchten sie die geschichtliche Entwicklung deutschsprachiger Literatur (Sagen, Urkunden ebenso wie Dichtung) und legten dabei die Grundlagen für eine wissenschaftliche Behandlung dieses Arbeitsgebietes. Ganz im Sinne Herders beschränkten sie sich dabei nicht auf deutschsprachige Urkunden. Englische,

schottische und irische Quellen waren bereits in Mode; sie dehnten ihren Arbeitsbereich auf Skandinavien, Finnland, die Niederlande, Spanien und Serbien aus.

Frühe Arbeiten in Kassel

In die Zeit eines sparsamen und zurückgezogenen Lebens nach dem Studienabschluss 1806 datiert der Beginn der Sammlung von Märchen und Sagen, die heute als eines der Hauptwerke der Brüder bekannt sind. Die von Jacob und Wilhelm Grimm auf Veranlassung von Achim von Arnim und Clemens Brentano gesammelten Märchen entstanden nicht aus ihrer eigenen Phantasie, sondern wurden nach alten, vorwiegend mündlich überlieferten Geschichten von ihnen gesammelt und zusammengetragen und dann mehr oder minder stark überarbeitet, in Ausdruck und Aussage geglättet und geformt. Eine ihrer wichtigsten Quellen waren die Märchen, die die aus hugenottischer Familie stammende Dorothea Viehmann den Brüdern erzählte. An den Sammlungen waren z. B. auch die Brüder Werner von Haxthausen, August von Haxthausen sowie die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff und ihre Schwester Jenny von Laßberg beteiligt. Es ist das bleibende Verdienst von Wilhelm Grimm, der mit der Bearbeitung die weitere Verbreitung gesichert und mit der kritischen Untersuchung zu Quellen und Entwicklung der Volksmärchen die Märchenkunde als Wissenschaft begründet hat.



Nach dem Tod der Mutter im Jahr 1808 musste Jacob Grimm als Ältester der Familie für deren Unterhalt sorgen. Seit 1807 hatten Jacob und Wilhelm Grimm Aufsätze über Minnesang in Fachzeitschriften veröffentlicht. Nach dem Kuraufenthalt Wilhelm Grimms in Halle waren die Brüder wieder gemeinsam in Kassel. Dort veröffentlichten sie 1811 ihre ersten selbständigen Bücher: Jacob Grimm *Über den altdeutschen Meistergesang* und Wilhelm Grimm *Altdänische Heldenlieder, Balladen und Märchen*. 1812 folgten die ersten gemeinsamen Bücher der Brüder (eine Ausgabe des althochdeutschen Hildebrandlieds und des Wessobrunner Gebets) und zu Weihnachten der erste Band der *Kinder- und Hausmärchen*. Zu dieser Zeit versuchten sich die beiden auch an einer deutschen Ausgabe der Edda sowie des Reineke Fuchs. Von der Edda erschien 1815 nur ein erster Band, der keine Fortsetzung fand, da die Brüder Grimm auf diesem Gebiet von anderen Forschern überholt wurden. Den Reinhart Fuchs in mehreren mittelalterlichen Versionen gab Jacob erst 1834 heraus – mit einer umfangreichen Einleitung über das Wesen des Tierepos'. Von 1813 bis 1816 brachten die Brüder darüber hinaus drei Bände der Zeitschrift *Altdeutsche Wälder* heraus, die altdeutsche Literatur zum Inhalt hatte und dann wieder eingestellt wurde.

1814 bezogen die Brüder Grimm zusammen mit ihrer Schwester Charlotte (Lotte) (1793–1833) eine Wohnung im – heute noch erhaltenen – nördlichen Torhaus am Wilhelmshöher Tor. 1815 veröffentlichte Jacob neben einem Buch zur mythologischen Deutung von Götterbildern und -säulen (*Irmenstraße und Irmensäule*) auch *Silva de romances viejos*, eine kritische Auswahl altspanischer Romanzen.

1815 legten die Brüder den zweiten Band der *Kinder- und Hausmärchen* vor. 1819 wurde der erste Band stark überarbeitet neu aufgelegt: Es kamen weitere Märchen hinzu, etwa ein Viertel der Geschichten wurde gestrichen und fast die Hälfte der verbliebenen Märchen überarbeitet, häufig um die als anstößig empfundenen erotischen Anspielungen zu beseitigen. Die Anmerkungen zu den Märchen beider Bände wurden 1822 als dritter Band veröffentlicht. 1825 erfolgte die Herausgabe einer „Kleinen Ausgabe“ der *Kinder- und Hausmärchen* in einem Band, die maßgeblich zur Popularität des Stoffes beitrug. Für diese Aufgabe gewannen Jacob und Wilhelm Grimm ihren Bruder Ludwig Emil als Illustrator. Ab 1823 wurde eine illustrierte englische Ausgabe der *Kinder- und Hausmärchen* veröffentlicht. Bereits zu Lebzeiten der Brüder erschienen sieben Auflagen der großen deutschen Ausgabe der Märchen und zehn Auflagen der kleinen Ausgabe.

Quelle: Wikipedia

Mit viel Humor und Leichtigkeit wurde uns dieses Wissen an den alten Wir-

kungsstätten der Brüder nahegebracht. Aber auch an der Erinnerungstafel der Märchenerzählerin Dorothea Viehmann an der Weinbergbrücke wurde uns ihre Geschichte erzählt.

Die Stadtführung ging über den ehemaligen Schlossplatz (Regierungspräsidium) an das Rondell, von dort durch die Aue an die Schöne Aussicht und über den Weinberg auf das Dach des Brüder Grimm Museums.

Nach ca. 2,5 Stunden und einem aktiven Mitmach-Abschluss-Märchen der Grimms verabschiedete sich Frau Ortolano von uns. Es war ein gelungener Abend in der eigenen Stadt, an Orten an denen man schon so oft war und trotzdem nicht alles wusste.

Wir werden bei Frau Ortolano für unsere Mitglieder sicher eine weitere Führung buchen. Für alle Mitglieder mit ihren Angehörigen ist eine solche Führung kostenlos. Nach den langen Entbehrungen durch die Pandemie ist das gesellige Miteinander auch in der GdP leider zu kurz gekommen. ■

Stefan Rüppel



AUSZEICHNUNG FÜR DAS EHRENAMT

EHRENNADEL DES LANDES HESSEN FÜR WILFRIED APEL

Ein Ehrenamt ist die selbstlose altruistische Wahrnehmung eines öffentlichen Amtes oder einer gesellschaftlichen Aufgabe im Gemeinwohlinteresse ohne Einkunftserzielung.

So definiert Wikipedia den Begriff Ehrenamt. Eine Umschreibung die Wilfried Apel deutlich übertrifft. Der jung geblie-

bene Pensionär aus Vellmar ist seit 1984 in verschiedenen Vorständen der GdP im Ehrenamt aktiv. Nach seiner hauptamtlichen Personalratsarbeit Mitte der 90er Jahre, war er 2007 bis 2011 ehrenamtlicher Koordinator der Helfer beim Kassel Marathon. Seit 2016 ist Wilfried Apel Mitglied im Seniorenbeirat der Stadt Vellmar und seit 2018 Vorsitzender des

Seniorenbeirates. Ebenfalls seit 2018 ist er Mitglied im Landesseniorenvorstand Hessen.

GdP intern war Wilfried Apel bei allen großen Themen der GdP in den letzten Jahrzehnten beteiligt. So sei beispielhaft die Umsetzung der zweigeteilten Laufbahn, die Einführung der sog. 5. Schicht genannt. Insbesondere brachte sich Wil-

fried Apel federführend in den Neubau des Polizeirevier Nord in Vellmar ein.

Im Rahmen des „Sommer Im Park“ wurde Wilfried Apel am Sonntag, 03.07.2022, die Ehrennadel des Landes Hessen durch den Landrat des Landkreises Kassel, Andreas Siebert (SPD) verliehen.

In der gelungenen Atmosphäre der Kulturveranstaltung „Sommer im Park“ wurde das ehrenamtliche Engagement stilvoll gewürdigt. Als Vertreter des Bezirksgruppenvorstandes der GdP Nordhessen durfte der Autor Wilfried bei der Auszeichnung begleiten. Während der gut besuchten Veranstaltung ließ sich die Bekanntheit von Wilfried in der gesellschaftlichen und politischen Ebene der Stadt Vellmar erkennen.

Lieber Wilfried, stellvertretend für die gesamte Bezirksgruppe Nordhessen, Glückwunsch und Anerkennung für diese besondere Auszeichnung. Bleib uns weiter als aktives GdP-Mitglied erhalten und bleib vor allem gesund. ■

Mit gewerkschaftlichem Gruß
Christoph Möhring
stellv. Vorsitzender GdP Nordhessen



LEBENSERINNERUNGEN

AUS EINEM LANGEN LEBEN KANN MAN VIEL ERZÄHLEN

Ein Kollege der Polizeistation Hofgeismar erzählte uns, dass ein älterer ehemaliger Kollege die Station aufsuchte und nach einem alten Dienststellenleiter fragte, der kurz zuvor leider verstorben war. Es folgte ein längeres nettes Gespräch über alte Zeiten. Dies inspirierte Stefan Rüppel, doch den ehemaligen Kollegen einmal aufzusuchen und ein kleines Interview zu führen, zu dem er mich beauftragte.

So machte ich mich auf nach Neukirchen im Schwalm-Eder-Kreis, um nach vorheriger telefonischer Ankündigung den ehemaligen Kollegen Otto Blau zu besuchen. Kollege Blau hat bereits ein stolzes Alter von 91 Jahren erreicht. Er und seine Ehefrau empfingen mich sehr herzlich und freuten sich über den Besuch.

Herr Blau, was verbindet Sie heute noch mit Hofgeismar?

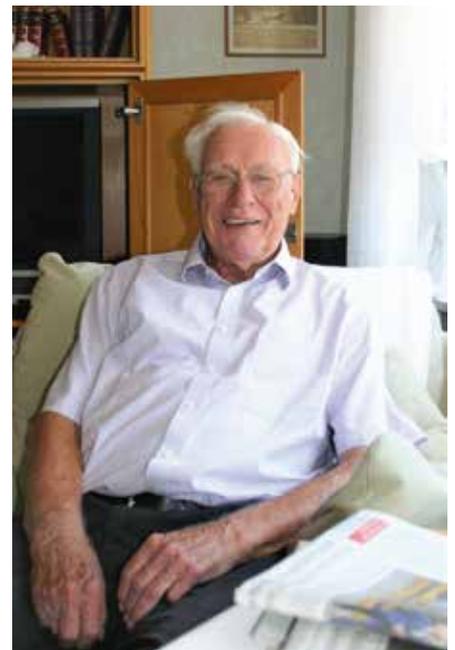
Herr Blau: Am 16.4.1953 begann ich meine Ausbildung in der Bereitschafts-

polizei mit 100 weiteren Kollegen in der Mannteufel Anlage in Hofgeismar, damals die Hessische Polizeischule Nord. Zu dieser Zeit gab es 5 Hundertschaften. 110 DM wurden uns ausbezahlt, bar auf die Hand, Bücher und Verpflegung waren davon schon abgezogen. In der Kantine wurde von einigen öfters Schulden gemacht, da blieb dann nicht mehr viel übrig. Wenn wir sonntags Dienst machen mussten, gab es 10 DM Auslösung, das war's.

Ich wollte alte Erinnerungen auffrischen, denn es war eine schöne Zeit.

Wie waren damals die Bedingungen?

Ich bin immer per Zug hingefahren. Die Grundausbildung dauerte 1 Jahr. Danach wurden nur 4 Personen zum Hauptwachtmeisteranwärter-Lehrgang (HAL) zugelassen. Der dauerte 3 weitere Jahre. Ich war dabei, weil ich ein guter Fußballer war. Dabei war Fußball als Dienstsport damals verboten, es gab nur Faustball. Mittwochs mussten alle um 14:00 Uhr vor der Sporthalle zum Dienstsport antreten.



Aber mein Talent wurde gleich gefördert und ich war zugegeben dadurch etwas privilegiert. Ich spielte privat im Verein Grün-Weiß Hofgeismar Fußball bis in die

damalige 2. Amateurliga. Ich war in vielen Ballsportarten gut und deshalb wurde ich gleich als Ausbilder verpflichtet im Faustball, Handball, Tischtennis, da gab es keine Weiteren, die das konnten. Später trainierte ich sogar mit dem BKA im Faustball bis zur Hessenmeisterschaft.

Danach machte ich 2 Jahre die sogenannte O-Klasse, das entsprach dem Abitur und dann ging es 9 Monate zum PK-Lehrgang auf die Polizeischule in Wiesbaden. Danach wurde ich Zugführer der 1. Hundertschaft in Mainz-Kastell. Wir waren fast jeden Samstag bei Demos in Frankfurt im Einsatz

Welche dienstlichen Einsätze sind Ihnen denn am meisten in Erinnerung geblieben?

Im ersten Grundjahr musste ich in Bebra die Einflussnahme auf Grenzgänger verhindern.

Dann war ich Hundertschaftsführer beim 6 Jahre lang dauernden Einsatz an der Startbahn West. Wir haben nichts anderes gemacht – der Einsatz hat viel Ärger bereitet. Wir hatten nur einen einfachen Einsatzanzug, der nicht atmungsaktiv war und einen Knüppel aus Holz. Das Schlimmste war natürlich der Tod der 2 Kollegen Eichhöfer und Schwalm durch das wahllose Schießen eines 33-Jährigen auf die Einsatzkräfte. Da waren wir alle geschockt und der Einsatz war schlagartig beendet, die Gegner gaben auf.

Wie ging es dann dienstlich in Ihrer Karriere weiter?



Otto Blau bei der Verteidigung 2. Reihe von vorne, 3. von links

Ich war dann 20 Jahre Führer der Stabhundertschaft. Mit uns und bei uns wurde der Prototyp eines Wasserwerfers entwickelt, der heute noch – etwas aktualisiert – im Einsatz ist und von allen Ländern übernommen wurde. In 1981 war dieser erstmalig beim Einsatz bei der Demo gegen das Atomkraftwerk in Brokdorf eingesetzt. Ich kann mich noch genau erinnern (Anm.: sichtlich bewegt), dass der Kommandant einen Angreifer weggespritzt hat, der einem Kollegen den Kopf mittels eines Spatens spalten wollte. Es war reiner Zufall, dass der Wasserwerfer gerade dort stand und somit das Leben des Kollegen gerettet hat. Auch in Gorleben waren wir im Einsatz.

Seit wann dürfen Sie Ihre Pension genießen?

In 1991 ging ich dann in den wohlverdienten Ruhestand. Danach hatten wir noch zweimal in Hofgeismar Lehrgangstreffen gehabt, das erste nach 30 Jahren und das zweite nach 35 Jahren. Ich möchte die Dienstzeit nicht missen und habe es nie bereut, zur Polizei gegangen zu sein.

Dann wünschen wir Ihnen alles Gute für die nächsten Jahre, vielen Dank für das Interview. ■

Simone Riese
BZG Nordhessen

DER GESCHICHTE AUF DER SPUR

BUNKERFÜHRUNG IN BAD WILDUNGEN

Auch in der Heimat gibt es immer noch Orte und Geschichten, die man selbst nicht kennt. Hierzu gehört für die meisten vermutlich auch die Geschichte zu den Bunkern in Bad Wildungen.

Die Bunker in Bad Wildungen wurden im Kriegswinter 1939/40 errichtet. 15 Bunker sollten während der Westoffensive zur Unterbringung des Oberkommandos der Luftwaffe dienen. Der Plan der Verlegung des Hauptquartiers nach Bad Wildungen wurde jedoch nie ausgeführt.

Über das Stadtgebiet von Bad Wildungen sind Bauwerke verteilt, die nicht

auf Anrieb als Bunker erkennbar sind, wie sie ursprünglich geplant waren. Auf dem Areal des ehemaligen Hotels „Kaiserhof“, eines Pflege- und Betreuungszentrums an der Brunnenallee, des Maritim-Hotels, gegenüber dem alten Kurhotel „Fürstenhof“, auch in der Nähe der Stadtkirche und an weiteren Stellen der Stadt befinden sich Bauten, die als Bunker gebaut wurden.

Im Stadtgebiet befinden sich 18 Bunker. Sie wurden zu Beginn des Zweiten Weltkrieges errichtet, als Pläne bestanden, den Ort zum Hauptquartier der Deutschen Luftwaffe auszubauen. Im Zusammenhang damit ist vermutlich auch

der Bau des Flugplatzes in Fritzlar zu sehen. Reichsmarschall Göring wollte wohl das Ederseegebiet als Jagdgebiet nutzen



und ließ dort zahlreiche in dieser Region fremde Tierarten aussetzen. Darunter auch zwei kanadische Waschbär Pärchen, die sich von hier aus über weite Gebiete Deutschlands ausgebreitet haben.

Besonders imposant ist das Ensemble, das als Stadttor erscheint – es befindet sich in der Poststraße mit zwei Türmen links und rechts. Sowohl die Türme als auch der als Tor gebaute Übergang gehören zum „Schulbunker“.

In kürzester Zeit wurden die Bunker errichtet, damit sie für eine Verlegung des Luftwaffenhauptquartiers bereitstünden.

Die äußerliche Ausgestaltung der Bauwerke wurde gewählt, um der gegnerischen Luftaufklärung keine Hinweise auf die geplante Verwendung zu geben. Trotzdem wurde schon kurz nach dem Bau im britischen Rundfunk von dem Projekt berichtet. *Quelle Wikipedia*

Für interessierte Kolleginnen und Kollegen hatten wir bei der Touristinfo Mitte Juli an einem Freitagnachmittag einen Termin zu einer Bunkerführung vereinbart. Unser ehemaliger Kollege Thomas Bender von der Polizeistation Bad Wil-

dungen führte uns dann im Auftrag der Touristinfo durch Bad Wildungen und erklärte, neben vielen interessanten Details zu den Bunkern, auch einiges zur Bad Wildunger Stadtgeschichte.

Nach zwei Stunden endete für die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der sehr interessante Blick in die Bad Wildunger Geschichte, die uns Thomas Bender eindrucksvoll näherbrachte. ■

Stefan Rüppel

„DA ROLLT EINE ECHE WELLE AUF UNS ZU“

CORONA-LANGZEITFOLGEN

Erschöpfung, eingeschränkte Belastbarkeit, Konzentrationsprobleme: Wer mehr als vier Wochen nach einer Corona-Infektion immer noch Beschwerden hat, leidet unter Long-Covid. Dr. Klaus Edel bietet im Herz-Kreislauf-Zentrum in Rotenburg eine Long-Covid-Sprechstunde an – eine von nur drei in ganz Hessen. Im Interview spricht er über Symptome, Treppesteigen und überforderte Hausärzte.

Herr Dr. Edel, was sind die häufigsten Beschwerden Ihrer Patienten?

Zu Beginn der Pandemie stand die Luftnot im Vordergrund. Die Beschwerden, mit denen sich die Patienten jetzt an uns wenden, sind andere: vor allem die Müdigkeit, auch Fatigue genannt, Gelenkbeschwerden und Kopfschmerzen.

Wie viele Symptome für Corona-Langzeitfolgen sind bekannt?

Es gibt genau 62 Symptome.

Gibt es bestimmte Gruppen, die besonders oft betroffen sind?

Dazu gibt es gute Daten aus England. Die Kollegen dort haben untersucht, wer häufiger Long-Covid hat: Menschen, die stationär in der Klinik versorgt worden sind oder diejenigen, die ambulant beim Hausarzt waren. Das Ergebnis: Es gibt keinen Unterschied. Patienten, die einen milden Verlauf hatten, können also genauso Long-Covid bekommen wie Patienten, die auf der Intensivstation beatmet worden sind.

Gibt es Unterschiede zwischen Frauen und Männern?

Ja, und zwar einen deutlichen. Nach allem, auch was ich durch die Sprechstunde weiß, sind unter 100 Long-Covid-Patienten 90 Frauen und zehn Männer.

Welchen Schutz bietet die Impfung?

Wer geimpft ist, entwickelt auch seltener Long-Covid. Aber es gibt keinen hundertprozentigen Schutz.

Grundsätzlich gilt, und das belegen auch Daten aus Israel, die aus meiner Sicht die verlässlichsten sind, dass die vulnerablen Gruppen im Alter von 60 Jahren und älter eine vierte Impfung bekommen sollten, weil sie sehr wahrscheinlich davon profitieren werden, wenn wir über schwere Verläufe reden.

Sollten sich auch jüngere Menschen noch einmal piksen lassen?

Momentan ist nicht wissenschaftlich belegt, dass Jüngere einen wesentlichen Vorteil davon haben, wenn sie sich für eine vierte Impfung entscheiden.

Zurück zu Long-Covid: Gibt es Möglichkeiten, sich vorsorglich vor Langzeitfolgen zu schützen? Oder ist das dann einfach Pech?

Wer ordentlich Vitamine zu sich nimmt, auf eine herzgesunde Ernährung achtet, zum Beispiel mediterrane Kost, und sich ausreichend bewegt, stärkt seine indirekte Immunabwehr.

Das Thema gesunde Ernährung ist ein ganz wichtiges Thema, das in Deutschland leider weit in den Hintergrund getreten ist. Ganz wichtig ist auch Bewegung.

Warum?

Aus Untersuchungen wissen wir, dass Omikron die Zellen nicht so infiziert, dass die sich nicht wehren können. Bei Omikron hat man also die Chance, die Abwehrfunktion der einzelnen Zellen so zu boostern, dass der Körper eigene Abwehrkräfte bilden kann. Das gab es vorher bei Delta und anderen Virusvarianten nicht. Und das gelingt vor allem durch regelmäßige Bewegung. In Kombination mit gesunder Ernährung sorgt sie für einen Extraschutz zusätzlich zur Impfung. Ich empfehle, zwei bis drei Minuten so schnell zu laufen, wie es geht. Berg hoch, Berg runter, völlig egal. Und das täglich.

Was ist die Idee dahinter?

Dahinter steckt die Idee, in ganz kurzer Zeit möglichst viele Zellen und Muskeln im Körper anzusprechen. Von diesem Basisplan ausgehend versuchen wir auch bei Long-Covid, unsere Patienten langsam wieder aufzutrainieren. Falsch wäre es, nach der Erkrankung direkt wieder mit dem gewohnten Training anzufangen. Ein ganz normaler Spaziergang kann Patienten schon völlig erschöpfen. Long-Covid braucht einen anderen Therapieansatz. Das können aber bislang nur sehr wenige Reha-Kliniken leisten, weil das Know-how einfach noch fehlt. Wie gesagt: 62 Symptome sind bekannt. Die muss man alle immer im Hinterkopf behalten.

Gesundheitliche Langzeitfolgen werfen bei vielen Betroffenen und Angehörigen Fragen auf. Wie können Sie diesen Menschen helfen?

Im Normalfall rufen die Menschen erst einmal bei uns an. Uns ist es am liebsten, dass uns Betroffene eine E-Mail schreiben. Der Andrang ist einfach zu groß geworden. Diese E-Mail ist für mich extrem wichtig. Aus ihr sollte hervorgehen, seit wann die Symptome bestehen und wie die eigene Leistungsfähigkeit ist. Ganz am Anfang meiner Sprechstunde habe ich die Patienten zwei Etagen Treppen laufen lassen, zuerst runter und dann wieder hoch – und habe vorher und anschließend die Sauerstoffsättigung und den Puls gemessen. Daraus lässt sich therapeutisch schon sehr viel ablesen. Wenn mir jemand schreibt, dass er zwei Etagen in einem Treppenhaus ohne Probleme schafft, dann ist das jemand, der normal trainieren kann, wie nach einer Grippe.

Und Menschen, die nicht so leistungsfähig sind?

Wer nicht mal zehn Stufen hochkommt, für den kommt aus meiner Sicht nur eine Reha infrage. Die meisten Deutschen ticken ja so, dass sie nach einer Krankheit eine Tablette schlucken, eine Woche später wieder bei der Arbeit sind und glauben, damit sei alles gut. Das funktioniert bei Long-Covid nicht. Long-Covid hat seinen Namen echt verdient.

Wie kommen Betroffene an eine Reha?

Voraussetzung ist, dass man nach einer Corona-Infektion sich selbst mit seinen Symptomen auseinandersetzt, sich beobachtet. Wenn der Verdacht besteht, Langzeitfolgen zu haben, muss man zu seinem Hausarzt und die Symptome schildern. Denn den Reha-Antrag muss der Hausarzt stellen. Die Reha-Klinik entwickelt dann ein Konzept, das meist auf Monate ausgelegt ist. Dabei geht es darum, in Reha-Sportgruppen im Anschluss

an die Reha solange zu trainieren, bis man wieder fit ist.

Berichte von Betroffenen, die sich in Arztpraxen nicht ernst genommen fühlen, gibt es zuhauf. Sind die Hausärzte ausreichend auf Long-Covid vorbereitet?

Das ist in der Tat ein Problem. Viele Hausärzte sind überfordert. Die herkömmliche Diagnostik zeigt bei Long-Covid meist keinen pathologischen Befund. Es gibt keine Parameter, aus denen man direkt ablesen kann, dass jemand betroffen ist. Das Belastungs-EKG und die Sauerstoffsättigung können beispielsweise völlig normal sein. Das macht es so schwierig, dieses Krankheitsbild zu fassen, zu deuten und zu therapieren. Deshalb wäre es wichtig, dass es mehr spezielle Sprechstunden gibt.

Ihre Sprechstunde ist eine von gerade einmal drei Stück in ganz Hessen. Gibt es Zahlen darüber, wie viele Hessen derzeit Long-Covid haben?

Ja. Etwa 40.000. Und die Zahl wird weiter steigen, wie Hochrechnungen zeigen. Deshalb sind drei Sprechstunden viel zu wenig.

Wie viele Menschen leiden nach einer Corona-Infektion unter Langzeitfolgen?

Hierzulande ging man mal davon aus, dass sieben bis zehn Prozent aller Infizierten Long-Covid-Symptome entwickeln. Da haben natürlich viele Ärzte gedacht, wir übrigens auch, dass diese vergleichsweise geringe Menge im hausärztlichen Bereich gut aufgehoben sein dürfte. Warum also spezielle Sprechstunden anbieten? Aktuelle Zahlen gibt es zwar nicht aus Deutschland, aber aus Asien und Amerika. Und diese Zahlen liegen deutlich höher – und zwar bei 40 Prozent der Co-

vid-Erkrankten. Wenn wir das hochrechnen, rollt eine echte Welle auf uns zu. Wir sind jedenfalls schon jetzt überlaufen.

Wie groß sind die Chancen, Long-Covid-Symptome zu heilen oder zumindest zu lindern?

Wenn Long-Covid erkannt und gezielt behandelt wird, liegt die Chance, die Symptome zumindest zu lindern, bei 90 Prozent.

MONTAGSINTERVIEW der Hersfelder Zeitung mit Dr. Klaus Edel vom Herzkreislauf-Zentrum in Rotenburg/F. (Abdruck mit freundlicher Genehmigung) von Sebastian Schaffner



Dr. Klaus Edel
Leiter HKZ Rotenburg

DER GRAUE TURM IST NOCH IN SICHT

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER GDP-KREISGRUPPE FRITZLAR



Ehrung der Kollegin Sandra Trautmann (Mitte)

Ende Juni fand die Jahreshauptversammlung der GdP-Kreisgruppe Fritzlar im Soldatenheim „Haus an der Eder“ in Fritzlar statt.

Zahlreiche Mitglieder und Gäste kamen gut gelaunt zusammen. Dazu zählten Stefan Rüppel, unser Vorsitzender in Nordhessen, Lars Elsebach für den Personalrat, Hans-Joachim „Urmel“ Barwe für die Seniorengruppe, sowie Günter Rudolph als Ehrengast und Florian Geißer für den DGB Schwalm-Eder.

Nach meiner Begrüßung der anwesenden Mitglieder und Gäste blickten wir gemeinsam nochmal auf das letzte Jahr zurück. Gerne hätte ich an dieser Stelle Igor Weigandt, der als Arzt Ende 2021 den Kolleginnen und Kollegen des Schwalm-Eder-Kreises von sich aus Boosterimpfungen anbot, nochmals persönlich gedankt, leider war Igor aber im Urlaub. Daher auf diesem Weg ein herzliches „Danke“.

Das Jahr 2022 hielt weitere Desaster für uns bereit: Der Ukrainekrieg und die immer weiter steigende Inflation waren daher der Hauptteil meiner Rede. Stolz konnte ich meinen Mitgliedern von unserer GdP-Hilfsaktion für die Ukraine berichten, bei der unsere kleine Kreisgruppe mit viel Engagement und Einsatzbereitschaft glänzte. Neben der tollen Spendenbereitschaft wurden auch zwei Hilfstransporte durch meine Kreisgruppe übernommen. So fuhren Raimund und ich als Hilfstransport Nummer 4 und Steffen und Timo als

Hilfstransport Nummer 5 vollbepackt an die ukrainische Grenze, um den Menschen vor Ort direkt zu helfen. Für Eure Unterstützung auch hier: Herzlichen Dank.

Es folgten die Formalien Kassenbericht und Entlastung. Danach durfte mit ich den Ehrungen fortfahren: 25 Jahre GdP-Mitgliedschaft Sandra Trautmann und Jens Breitenbach, 40 Jahre GdP-Mitgliedschaft Günter Rudolph, Uwe Strauß, Lothar Althardt und Arno Förstner.

Nicht alle Jubilare waren anwesend, erhielten aber im Nachgang Präsent und Urkunde.

Als nächstes blickte unser Bezirksgruppenvorsitzender Stefan Rüppel auf das turbulente letzte Jahr zurück und ver-

sorgte uns mit allen interessanten Neuigkeiten. Neben der GdP-Hilfsaktion, der zurückliegenden Tarifverhandlung war insbesondere der Stand der Besoldungsklage für alle anwesenden höchst interessant. Das Land Hessen hat unmittelbar vor dem Verfassen dieser Zeilen einen Gesetzentwurf zur Nachbesserung der Besoldung vorgelegt, der aber aus Sicht der GdP unzureichend ist. Es bleibt abzuwarten, was die Klage in Karlsruhe ergibt. Es bleibt spannend.

Höchst interessant ging es dann auch mit Günter Rudolph weiter, der uns aus dem Landtag in Wiesbaden berichtete und insbesondere hinsichtlich der rechtswidrigen Besoldung, der fehlenden Fehlerkultur und der katastrophalen Personalplanung die Regierungsparteien zu Recht kritisierte. Wenn ich mich beim Bund und den Bundesländern umschaue kann ich schon sehen, wie man als Dienstherr „wertschätzend“ mit seinen Bediensteten umgeht. Insbesondere unsere neue Bundesinnenministerin hat hier viele positive Änderungen für ihre Bediensteten vorangetrieben, bei denen wir träumen können. Aber auch bei vielen anderen Bundesländern muss ich einfach feststellen, dass man hinsichtlich der rechtswidrigen Besoldung deutlich mehr Wertschätzung, Selbstreflexion und Problemlösungswillen an den Tag legt als in Hessen. Wir erinnern an dieser Stelle gern an unsere Protestaktion in 2003, als wir am „Grauen Turm“ symbolisch die Politik



Helfer beim Ukraine-Transport v.l.: Andreas Rau, Steffen Reinbold und Raimund Brück



Ehrgast Günter Rudolph

der Landesregierung an den Pranger stellen. Der Turm ist noch in Sicht!

Auch unser Personalratsvorsitzender Lars Elsebach und unser Vertreter der Seniorengruppe Hans-Joachim „Urmel“ Barwe brachten uns auf den aktuellen Stand des Personalrats und der Seniorengruppe. Zuletzt konnte sich auch noch unser neu gewählter Vorsitzender der DGB-Kreisgruppe Schwalm-Eder Florian Geißer vorstellen und einen Einblick in die Tätigkeiten des DGB im Kreis geben.

Nach Ende des offiziellen Teils wurde auch wieder das traditionelle Abendessen

gereicht und coronakonform in gemütlicher Atmosphäre zusammen über die Neuigkeiten diskutiert.

Und so ging wieder ein richtig schöner, gemütlicher und geselliger Abend unter Freunden zu Ende und alle Anwesenden nach und nach glücklich und zufrieden nach Hause. ■

Andreas Rau
Kreisgruppe Fritzlär

DIE KUGEL ROLLT WIEDER

3. GDP-BOWLINGTURNIER DER KREISGRUPPE FRITZLAR

Am 04.07.2022 fand nach einer viel zu langer Coronapause endlich unser 3. GdP-Bowlingturnier statt. Extra für uns öffnete das Bowlingcenter bereits eine Stunde früher. Bereits an diesem Punkt möchte ich mich beim Team des Bowlingcenter Fritzlär nochmals herzlich bedanken!

Auch dieses Jahr kamen wieder zahlreiche hoch motivierte und gut gelaunte Spieler*innen zusammen. Nachdem allen Teams die Bahnen zugeteilt worden waren ging es auch schon los.

Auch dieses Jahr ging es knapp zu, wir konnten wieder tolle Leistungen bestaunen und es wurde viel gelacht. Nach etwa 3 Stunden Bowling und Spaß war es leider schon wieder vorbei mit dem Wettkampf und unsere Gewinner standen fest.

Die Ehre die Siegerehrung durchzuführen bekam unser Sponsor Pedro da Silva vom Reisebüro da.S Reisen in Fritzlär, der uns als Sponsor bereits lange begleitet und immer unterstützt.

Gold und somit den Titel konnten sich die amtierenden Meister (die „alte“ Fritzlärer Dienstgruppe -C-), mittlerweile

eine Spielgemeinschaft, Linda Hollweg für die Kripo Homberg, Steffen Reinbold für die AG Tuner und Matthias Lampe für die Fritzlärer Dienstgruppe -E-, holen und damit ihren Titel verteidigen. Bemerkenswert war an dieser Stelle, dass unser Siegerteam seine damals vor Corona erzielte Gesamtpinzahl sogar noch um 2 Pins steigern konnte.

Der zweite Platz ging dieses Jahr an das Team der Rettungsleitstelle Schwalm-Eder, das erstmals an unserer Veranstaltung teilnahm. Hier spielten Andreas Kömpel, Oliver Schneider und Robin Sirsch, die auch sichtlich Spaß an der Veranstaltung hatten.

Der dritte und härteste umkämpfte Platz ging dieses Jahr, mit nur 5 Pins Vorsprung vor dem Viertplatzierten (DEG Fritzlär), an die Dienstgruppe -A- der Polizeistation Fritzlär. Hier spielten Pia Nitsche, Sandra Trautmann, Nico Stracke und Melinda Jansen, jeweils im Wechsel.

Auch dieses Jahr wurden neben der Mannschaft auch wieder die besten Einzelspieler gekürt. Gold und der Preis für den besten Spieler ging dieses Jahr an Steffen

Reinbold. Silber holte sich Silke Lanz und Oliver Schneider erspielte sich Bronze.

So ging wieder eine rundum gelungene Veranstaltung zu Ende und das „Apres Bowling“ mit tollen lustigen Gesprächen begann. Für die tolle Veranstaltung möchte ich mich bei allen Teilnehmern herzlich bedanken! Wir sehen uns 2023 zum 4. GdP Bowlingturnier in Fritzlär wieder!

Abschließend will ich natürlich auch nicht unsere Sponsoren vergessen, die die Veranstaltung erst möglich gemacht haben. Bei unseren Sponsoren handelte es sich um die GUV Fakulta und, wie bereits erwähnt, um das Reisebüro da.S Reisen in 34560 Fritzlär, Schladenweg 2. Ohne Eure Hilfe wäre das Turnier nur halb so schön gewesen. Vielen, vielen Dank!

Aber auch dem Team des Bowlingcenters Fritzlär sei abermals ein herzliches Dankeschön gesagt, für die tolle und nette Bewirtung an dem Abend und die tolle Gastfreundschaft.

Euch allen vielen Dank für den schönen Abend und hoffentlich bis bald! ■

Euer Andreas Rau



LANDFESTZUG DES ZISSELS

„DA STEHEN DIE MÄDELS UND JUNGS VON MEINER GEWERKSCHAFT“

Nach der Teilnahme im Juni am 70. Festumzug des Viehmarktes in Hofgeismar meldete sich die „Neigungsgruppe historische Polizeiuniformen“ der Kreisgruppe Kassel auch beim Landfestzug des Zissels in Kassel Ende Juli an.

Mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte sich wieder eine ordentliche Gruppe mit drei historischen Krädern, der Fußgruppe mit vielen kaiserlichen Uniformen und Pickelhauben sowie zwei Transportfahrzeugen und einem Verteilteam für die Malbücher zusammenfinden. Auch hatten wir Uniformen der Deutschen Polizei ab 1950 zu zeigen, Uniformen aus den USA sowie aus Österreich.

Am Aufstellungsort in der Kölnischen Straße wurden wir zu Beginn des Festzu-

ges im Führungsfahrzeug von „unserem“ Oberbürgermeister und GdP-Mitglied Christian Geselle mit den Worten: „Da stehen die Mädels und Jungs von meiner Gewerkschaft! Die werden alle ordentlich von mir begrüßt.“

Mit fast 50 Gruppen waren wir auf Position 17 noch in der vorderen Hälfte des Zuges aufgestellt.

Gefühlt schauten so viele Zuschauer den Landfestzug an, wie schon lange nicht mehr. Insgesamt konnten wir fast 1.600 Malbücher an die Kinder im Publikum verteilen und waren schon am Königsplatz „verschossen“ und hatten keine Malhefte mehr.

Die Kinder nahmen sie dankend entgegen und freuten sich sichtlich, mal kei-

ne Bonbons zu bekommen. Die glänzenden Kinderaugen waren für uns Verteiler ein besonderes Dankeschön!

Mein Dank gilt wie immer Wolfgang Weide mit seiner polizeihistorischen Sammlung, der immer noch gerne Uniformen für seine Sammlung annimmt. Auch bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern möchte ich mich herzlich bedanken.

Für das Ansehen der Polizei in der Öffentlichkeit haben wir mit der Teilnahme als GdP einen guten Beitrag geleistet. ■

Stefan Rüppe

Fotos: Thomas Wirth



ENDLICH WIEDER EINE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

NEUWAHLEN IN DER KREISGRUPPE MELSUNGEN

Endlich wieder eine Jahreshauptversammlung, so lautet die Überschrift meines Berichtes.

Endlich, weil der Termin in 2020 und der letzte bereits festgelegte Termin im Dezember 2021 coronabedingt leider ausfallen musste.

Endlich, weil es sich immer wieder äußerst schwierig gestaltete einen neuen Termin zu finden. Da werden mir die anderen Kreisgruppenvorsitzenden sicherlich zustimmen.

Will man dann noch Stefan Rüppe als Bezirksgruppenvorsitzenden und Lars Elsebach, als Personalratsvorsitzenden einladen wird es noch schwieriger.

Zum Glück ist es mir gelungen, alle unter einen Hut zu bekommen und end-

lich im Namen des Vorstandes zur Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Melsungen am 26. Juli erstmalig in das Dorfgemeinschaftshaus von Spangenberg-Mörshausen einzuladen.

Begrüßen konnte ich, wie zu jeder Jahreshauptversammlung, unsere treuen Senioren, von denen leider einige krankheitsbedingt absagen mussten und viele Kollegen aus der Schicht, was ja nicht selbstverständlich ist. Sind sie doch gerade jetzt in der Sommerzeit durch Urlauber und Einsätze stark gefordert und müssen immer wieder Zusatzdienste versehen.

Und als Gäste Rudi Nitschky als Dienststellenleiter, Silke Pollack als stellvertretende Dienststellenleiterin und gleichzeitig neues Mitglied in der Kreis-

gruppe, sowie Stefan Rüppe, Lars Elsebach und Hans-Joachim Barwe (genannt Urmel) als Seniorenvertreter der Bezirksgruppe Nordhessen.

Erstmals in meiner Zeit als Kreisgruppenvorsitzende musste ich eine Totenehrung vornehmen. Wir gedachten der im letzten Jahr verstorbenen ehemaligen Kollegen Georg Obach (73) und Hans Dollle (91). Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

In meinem dann folgenden Bericht ging ich u.a. auf den Einmarsch Russlands in die Ukraine ein. Die Spendenbereitschaft nach dem Spendenaufruf der Malteser zusammen mit der GdP war überwältigend. Es wurden Berge von Hilfsgütern gespendet. Die GdP konnte

insgesamt 8 Transporte mit Zielrichtung Ukraine zusammenstellen. Dazu zeigte Martin Theis den Film „Ukrainekrieg Hilfstransporte 2022 GdP Hessen“. Im Anschluss waren glaube ich, alle ergriffen.

Erfreulich ist die Zahl der Mitglieder der Kreisgruppe. Sie besteht zurzeit aus 68 Mitgliedern, davon 32 aktive Kollegen, 17 Pensionären und 19 Bachelor-Anwärtern.

Rudi Nitschky berichtet über die personelle Situation der Polizeistation und die damit einhergehenden Belastungen für die Kollegen/innen im Zusammenhang mit Corona, Montagsspaziergängen und der A49.

Anschließend erfolgte der Kassenbericht von Frank Löser, der Bericht der Kassenprüfer und die Entlastung des gesamten Vorstandes.

Dies war meine letzte Sitzung als Kreisgruppenvorsitzende. Ich habe das Amt in 2016 von Thomas Junghans übernommen. Im Februar 2023 werde ich in Pension gehen und stehe somit nicht mehr zur Verfügung. Es wird Zeit, dass jüngere Kollegen „das Ruder“ der Kreisgruppe übernehmen.

Mein noch Vertreter Martin Theis überraschte mich mit einem wunderschönen Blumenstrauß.

Dafür möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei allen Mitgliedern bedanken. Es war eine schöne Zeit und hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Erfreulicherweise haben sich zwei Kollegen als Nachfolger von Martin und mir gefunden.

So wurden bei den anschließenden Neuwahlen Patrick Lehn als 1. Vorsitzender und René Burau als 2. Vorsitzender gewählt.

Kassierer bleibt Frank Löser. Als dessen Vertreterin wurde Helen Bockskopf gewählt. Schriftführer bleibt Markus Steinbach. Als dessen Vertreterin wurde Barbara Gawrisch gewählt.

Ich wünsche dem neuen Vorstand gutes Gelingen, gute Zusammenarbeit und ein offenes Ohr für die Probleme der Kolleginnen und Kollegen.

Ach ja, da Kurt Lohr altersbedingt nicht mehr als Seniorenvertreter zur Verfügung steht, musste auch hier neu gewählt werden.

Nach dem tollen Vorschlag von Lars Elsebach hat man mich zur Seniorenvertreterin gewählt.

Im Anschluss an die Wahl erfolgte die Ehrung für langjährige Treue zur Gewerkschaft.

Matthias Heer und Marco Köhler sind seit 25 Jahren in der GdP. Ich selbst 40 Jahre.

Aus dem letzten Jahr wurden Waltraud Nöding für 40 Jahre (leider nicht anwesend) und Heinz-Jürgen Berg für 50 Jahre geehrt.

Allen Jubilaren wurde eine Anstecknadel, eine Urkunde und ein an die Mitgliedschaft angepasstes Geschenk in Form eines Präsentkorbes von den beiden neuen Vorsitzenden überreicht.

Im Anschluss erfolgte der Bericht von Lars Elsebach aus dem Personalrat und zugleich aus der Bezirksgruppe und dem Landesvorstand.

Stefan Rüppel kam verkehrsbedingt etwas später aus Wiesbaden und ergänzte den Bericht von Lars.

Ganz zum Schluss berichtete Hans-Joachim Barwe von den Aktivitäten der Seniorengruppe der Bezirksgruppe Nordhessen.

Vielen Dank euch nochmal dafür!

Nach der Aussprache zu den Berichten wurde die Versammlung mit einem gemeinsamen Abendessen und netten Gesprächen beendet. ■

Iris Icke
Kreisgruppe Melsungen



Verabschiedung von Iris Icke als Kreisgruppenvorsitzende durch Martin Theis (stellv. Vors.)



Jubilare v.l. René Burau, Marco Köhler, Patrick Lehn, Heinz-Jürgen Berg, Matthias Heer, Iris Icke



Die neuen Vorsitzenden der Kreisgruppe Melsungen Patrick Lehn (re.) und René Burau (li.)

GDP AKTUELL

INFOVERANSTALTUNG: QUO VADIS TV-H?

SAVE THE DATE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Tarifvertrag für die im öffentlichen Landesdienst beschäftigten Arbeitnehmer*innen, TV-L, war zum 01.04.2004 einseitig von der Landesregierung des Bundeslandes Hessen aufgekündigt worden. Seither gilt für Hessen der TV-H. Alle Forderungen der betroffenen DGB-Gewerkschaften, so auch der GdP, nach Rückkehr in die Tarifgemeinschaft

der Länder sind an der starren Haltung der Landesregierung verhallt.

Mit einer Veranstaltung am **Donnerstag, dem 22. September 2022 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden**
Zeitraum: 09-14 Uhr

möchten wir sowohl auf die Bedeutung der Tarifpolitik innerhalb der GdP hinweisen als auch der Frage nachgehen, unter welchen Bedingungen heute eine

Rückkehr in die Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) überhaupt möglich wäre und welche Hürden dem entgegenstehen. Darüber hinaus sollen einzelne Spezifika des TV-H vorgestellt werden.

Die Veranstaltung dient in erster Linie als Information für Arbeitnehmer*innen, speziell auch der Wachpolizei des Landes Hessen.

Den genauen Ablauf und die Liste der Referenten reichen wir nach.

LEVEL 3

TEIL 3 (PRAXISTAG) TAKTISCHE MEDIZIN VERSORGUNG VON STICH- UND SCHUSSVERLETZUNGEN

„Schwalm 13/01 für Falke – dringend!“ „Falke Schwalm 13/01 hört!“ „Entsenden sie umgehend 2 Funkwagen nach Zella Willingshausen zum Landgasthof Bechtel. Hinter dem Hotelgelände ist es zu einem Anschlag auf dem Festivalgelände gekommen. Es gibt mehrere Verletzte!“

So begann Mitte Juni unser „neues“ Seminar Teil 3 und es krächzte über die Funkgeräte des Kompetenzteams Taktische Medizin der GdP Hessen bei der Abschlussübung in Zella bei Bechtels. Aber von vorne!

Erstmalig konnten wir Level 3 mit allen Kolleginnen und Kollegen durchführen, die bereits das Grundseminar und den Aufbaukurs besucht hatten. Schnell waren die Plätze vergeben und obwohl zeitgleich der große Einsatz in Elmau zum G7 Gipfel stattfand, konnten 18 Kolleginnen und Kollegen ihr Wissen über die Versorgung von Stich- und Schussverletzungen auffrischen und vertiefen.

Aus ganz Hessen, aus Schwerin und vom Zoll aus Frankfurt kamen die Kolleginnen und Kollegen zu uns. Das umfangreiche Trainerteam bestehend aus Rettungsdienst und Polizei wurde wieder durch „unsere“ Notärztin Ulrike Rössel, die Mimen der „Realistischen Unfalldarstellung“, eine Ausbildungsgruppe des Rettungsdienstes der Berufsfeuerwehr

Kassel mit einem Rettungswagen sowie dem Survivor von Rheinmetall, setzte an diesem Tag alle Teilnehmer unter Stress und forderte von jedem sehr viel.

Ohne Theorie ging es nach einer Vorstellungsrunde morgens gleich in 5 Stationen, die zufällig zusammen gestellten Teams, die sich vorher meist nicht kannten, arbeiteten hier jede Übung gekonnt und sehr professionell ab. Das Anlegen des Tourniquet und der Israel Bandage lief allen gleich wieder gut von der Hand. Auch an der Ersten Hilfe Basis Station

wurde wichtiges Wissen jedem Team als Wiederholung vermittelt. Eine Station setzte den Survivor als Transportfahrzeug für die Interventionskräfte erfolgreich ein.

Nach dem Mittag, einem leckeren Grillbuffet von Martin Bechtel, ging es gleich in die erste, große gemeinsame Übung. Ein Einsatzleiter „Ort“ wurde vom Trainerteam aus den Teilnehmern heraus bestimmt. Der ELO führte sodann seine Dienstgruppe und teilte die Kräfte taktisch ein. Das Zusammenspiel von unterschiedlichsten Polizeidienststellen, dem

Survivor R 4x4

Sonderwagen der neusten Generation

Der SURVIVOR R verfügt über eine ideale Kombination aus urbaner Mobilität, Schutz und Nutzlast und bietet modernen Einsatzkräften eine optimale Unterstützung in allen relevanten Einsatzgebieten.

Basierend auf einem 340PS (250kW) starken 4 x 4 Lkw Fahrgestell von MAN und einem gepanzerten Aufbau von Rheinmetall Defence verbindet der SURVIVOR R automotive Großserientechnik mit modernster Schutztechnologie des führenden militärischen Systemanbieters aus Deutschland.

Damit bietet der SURVIVOR R seinen Nutzern in Deutschland und Österreich eine zuverlässige,



leicht zu wartende Fahrzeugplattform mit höchster Einsatzbereitschaft bei geringen Lebenswegkosten.

Das gepanzerte Monocoque kann mit adaptiven Schutzelementen individuell und diskret auf wechselnde Bedrohungslagen angepasst werden und ist serienmäßig mit einer Schutzbelüftungsanlage gegen atomare, biologische und chemische Kampfstoffe ausgestattet.

Quelle Homepage Fa. Rheinmetall



Zoll sowie zwei Kollegen von der Stadtpolizei stellte sicher eine gewisse Herausforderung dar.

Die Lage war wie folgt: Ein Amoklauf auf dem Parkplatz des Hotels Bechtel in Zella forderte mehrere Verletzte. Vermutlich sind noch 2 bewaffnete Täter vor Ort.

Ein Interventionsteam rüstete sich mit der mitgebrachten Schutzausrüstung der Fa. Rheinmetall aus und bestieg den Survivor. Alle anderen Kolleginnen und Kollegen folgten in Deckung beim Vorrücken dem Fahrzeug. Am Einsatzort wurde der Survivor mit Wasserbomben und Knallkörpern beworfen, um das Interventionsteam beim Aussteigen unter Stress zu setzen. Auf dem Parkplatz lagen mehrere Verletzte mit zum Teil erheblichen Verletzungen, auch augenscheinlich verletzte Kollegen in Uniformen. Die Mimen taten alles, um die nun eintreffenden Kräfte ihrerseits unter Stress zu setzen.

Der ELO ordnete zuerst die Bekämpfung der beiden bewaffneten Täter an. Einer konnte festgenommen werden, der zweite wurde bekämpft und „ausgeschaltet“. Erst jetzt in der **grünen Zone**, begannen die Einsatzkräfte sich um die Verletzten zu kümmern. Da die Lage auf dem Parkplatz unübersichtlich war, ordnete der ELO die **Evakuierung** auf den nah gelegenen Grünstreifen einer Pferdekoppel an. Hier wurden die zum Teil stark blutenden Verletzten von den Einsatzkräften **unter Sicherung des Evakuierungsortes erstversorgt** und dann auf dem Grünstreifen zu der sicheren Pferdekoppel verbracht. Hier hatte der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Kassel schon zügig einen Verletzensammelplatz errichtet. Alle Verletzten wurden vorschriftsmäßig von



unseren Einsatzkräften, dem **Rettungsdienst** mit einer kurzen Anamnese (Vorsicht) der festgestellten Verletzungen und den getroffenen Maßnahmen **übergeben**.

Der Rettungsdienst behandelte dann jeden Verletzten weiter unter Sicherung des Geländes durch unsere Einsatzkräfte.

Nach einer Pause und dem erneuten Schminken der Mimen wurde das zweite Szenario vorbereitet. Eine Amokfahrt eines PKW auf einem Festivalgelände hinter dem Landgasthof Bechtel. Es wurde wieder eine Einsatzleiterin aus dem Team bestimmt. Sie ordnete ebenfalls ihre Kräfte und das Interventionsteam rüstete sich wieder aus.

Über Funk gab es dann den Startschuss für das Szenario. Zwei Interventionsteams wurden von dem Parkplatz auf die Pferdekoppel gefahren. Auf dem Weg musste Hindernissen und Rauchsäulen ausgewichen werden. Beim Eintreffen auf dem „Festivalgelände“ stellte sich folgendes Bild dar: Ein PKW war in die feiernden Menschen gerast. Überall lagen Verletzte, professionell geschminkt auf der Wiese. Beide Täter wurden wieder zuerst bekämpft und festgenommen. Mit dem Eintreffen des zweiten Teams mit dem Survivor begann die Versorgung der Verletzten und anschließende Evakuierung unter Geländesicherung an den Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Kassel, die mit einem Rettungswagen vor Ort waren. Die Übergabe erfolgte wie in der ersten Übung.

Am Ende des Seminars waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschöpft und durchgeschwitzt.

Die beiden „Vollübungen“ waren mit Einsatz des Survivors und einem Ret-



tungswagen mit Übergabe an den Rettungsdienst sehr authentisch aber auch fordernd für alle Teilnehmer.

Beobachter konnten aber bei beiden Übungen sehen, dass hier die Teilnehmer aus Polizei Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, der Ordnungspolizei und dem Zoll hervorragend zusammengearbeitet haben. Im Ernstfall würde ich mir diese Zusammenarbeit vor Ort wünschen. Alle Aufgaben wurden zur vollsten Zufriedenheit des Trainerteams gelöst und die Einsatzkräfte und ELOs konnten alle sehr stolz auf ihre Leistungen sein! Auch das Zusammenspiel mit der Übungsgruppe des Rettungsdienstes lief hervorragend ab. Das sollten wir gemeinsam viel öfter üben!

Auch im nächsten Jahr werden wir einen Tag Level 3 zum Üben anbieten. Mit Rheinmetall und der Berufsfeuerwehr Kassel werden wir weiter in Kontakt bleiben, um solche Übungsbedingungen unseren Mitgliedern bieten zu können.

Das Team von Rheinmetall teilte uns am Ende mit, dass der Survivor erstmals in einer polizeilichen „Vollübung“ heute getestet wurde!

Innenministerin Nancy Faeser hat erst kürzlich 55 Survivor für die Bundes- und Bereitschaftspolizei bestellt. Hoffentlich werden davon auch Fahrzeuge in Hessen stationiert! Die GdP Hessen fordert seit dem Delegiertentag in Marburg 2018 eine Beschaffung von Survivern für die Hess. Polizei.

Wir bleiben für euch in Sachen Taktische Medizin am Ball und bieten allen interessierten Mitgliedern Möglichkeiten des Trainings an. ■

Stefan Ruppel



MIT UNS LÄUFT'S

GDP-FRAUENGRUPPE NORDHESSEN WIEDER AKTIV

Am 30. Juni war es endlich nach 3 Jahren mal wieder soweit:

Der 10. DAK-Firmenlauf in Ahnatal konnte stattfinden.

Um 18:30 Uhr fiel bei 28 Grad im Schatten der Startschuss im Stadion der Stahlbergkampfbahn. Wir waren zu fünft gemeinsam mit ca. 600 Teilnehmern dabei:

Nina Voelckel
Melanie Knauf
Karin Friedreich
Kathrin Hubert
Monika Sadowski-Jacobi

Die Strecke von 5,3 km rund um die Stahlbergkampfbahn steht unter dem Motto:

„Gemeinsam läuft's – für deine Gesundheit. Ein Leben lang.“

Beim DAK Firmenlauf Nordhessen steht der Spaß im Vordergrund. Daher wird gemeinsam mit Kollegen als Team gestartet. Im Vordergrund stehen die Kollegialität und die Gesundheit. Eine Mannschaft wird aus mindestens 4 und maxi-



mal 6 Teilnehmer/innen gebildet (Firma, Behörde, Verein, Schule, oder sonstige Organisation). Die Zeiten der 4 schnellsten Läufer/innen werden zur Mannschaftszeit addiert, dies ist das Mannschaftsergebnis.

Unser Ergebnis, was uns den 1. Platz in der Mannschaftswertung der Damen einbrachte: 1:43 und somit haben wir als

Gewerkschaft unser Motto und das Motto dieses Laufes vollumfänglich und dabei noch erfolgreich umgesetzt. ■

Monika Sadowski-Jacobi
KG Kassel

IM DREILÄNDERECK UNTERWEGS

WANDERUNG DER GDP-SENIOREN RUND UM BAD KARLSHAFEN

Die Region, in der ich 33 Jahre lang meinen Polizeidienst versehen habe, wählte ich für unsere Seniorenwanderung im Juli 2022 aus.

Mein damaliges, bevorzugtes Streifengebiet war das Weserbergland, welches ich meist mit einem zweiten Streifenpartner betreute. Die Lage der Ortschaften und Straßenzüge unseres Amtsgebietes waren uns mehr als nur bekannt. Ohne GPS fanden wir damals fast jeden Winkel in unserem Beritt.

Gelegentlich kam es vor, dass wir auch länderübergreifend tätig werden mussten; so auch hier im Dreiländereck, an der Nordspitze Hessens zu Nordrhein-Westfalen und zu Niedersachsen.

Das prägte auch die Kollegialität zu den Kollegen aus Höxter sowie zu denen aus Holzminden.

Da sich die Örtlichkeiten in den 12 Jahren meines „Rentnerdaseins“ auch verändert haben könnten, nahm ich, zur Planung dieser Wanderung, Kontakt mit unserem Kollegen Jürgen Seitz, der in Bad Karlshafen wohnhaft ist und über viele Jahre den Polizeiposten Bad Karlshafen betreute, auf.

Er sicherte mir umgehend Unterstützung zu und organisierte kurzerhand über seinen Freund Karl Erwin Franz eine Stadtführung in Bad Karlshafen.

Dieses Angebot habe ich kurz überdacht und als Highlight in unsere Wanderung einfließen lassen, denn über die Geschichte der Stadt wusste selbst ich nur recht wenig.

Nach einem weiteren Telefonat und zwar mit der Familie Bunzenthal, Besitzer des Hotels und Restaurants „Hessischer Hof“, bekam ich grünes Licht dafür, dass

unsere Wandergruppe zum dort geplanten Mittagstisch einkehren kann, obwohl sie bereits Reisebusgäste zu bewirten hatten.

Sicherlich gibt es hinsichtlich der Organisation zu einer solchen Veranstaltung, auch so etwas wie „Lampenfieber“. Klappt auch alles so, wie ich mir das vorgestellt habe?

Am Mittwoch, dem 27. Juli 2022, um 09:30 Uhr war es dann endlich soweit und kleine Änderungen ließen sich kurzerhand vornehmen und umsetzen.

So wurden 2 Wanderfreunde, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen wollten, jedoch Zugverspätungen in Kauf nehmen mussten, mit dem Pkw von Dieter Brack in Hofgeismar, aufgenommen und nach Bad Karlshafen verbracht. Die geringe Zeitverzögerung von ca. 10 Minuten wurde nach der Stadtführung angehängt.



Herr Franz begann dann mit der Stadtführung, als alle Kollegen beisammen waren, am nördlichsten Punkt Hessens.

Der Ursprung Karlshafens führte auf die Besiedlung der Weserschleife durch die Einwanderung und der Ansiedlung der Hugenotten zurück. Aus der damaligen Ansiedlung Sieburg, wurde nach dem Bau des Hafens, zunächst Carlshafen und später die Kurstadt Bad Karlshafen. Weitere geschichtliche, sowie architektonische Erklärungen ergaben sich im Verlauf der Stadtbegehung.

Gegen 11:00 Uhr beendete Herr Franz seine interessante sowie aufschlussreiche Stadtführung und verabschiedete sich von uns im Innenhof des Rathauses.

Erkenntnisse bis hier: Bad Karlshafen, die weiße Barockstadt im Grünen. Gelegen am Fuße des Reinhardswaldes und umgeben von Bramwald und Solling.

Gegen 11:00 Uhr begann die eigentliche Wanderung, die uns in Bad Karlshafen über die Weserbrücke zum rechten Weserufer führte. Entlang des Sonnenweges, unterhalb der Hannoverschen Klippen, ging unsere Tour Richtung Würgassen nach Nordrhein-Westfalen (NRW). Der Wechsel des Grenzübergangs, zwischen NRW und Niedersachsen, war nicht gekennzeichnet, so dass er unbemerkt beim Aufstieg zum Skywalk erfolgte.

Der Skywalk, eine Aussichtsplattform in den Hannoverschen Klippen, war das

eigentliche Ziel unseres Rundwanderweges, der ca. 6 Kilometer lang ist. Wir wurden dort, bei traumhaftem Wanderwetter (Sonnenschein, leicht bewölkt, 21-22 Grad Celsius), mit einer grandiosen Aussicht auf das Wesertal, nach Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen belohnt.

Der Zeitplan bis zur Ankunft im Hessischen Hof war durchaus einzuhalten und nicht von Leistungsstress begleitet. Der Abstieg vom Skywalk zum Sonnenweg ist zwar um Einiges kürzer als der Aufstieg von Würgassen her. Er ist allerdings wesentlich steiler und mit Vorsicht zu begehen.

Am Sonnenweg angekommen, sind weder Ausfälle noch körperliches Unbehagen der Wanderer bekannt geworden. So dass auch die ca. 800 Meter Abstieg relativ unproblematisch bewältigt worden sind.

Der Endspurt zum eingedeckten Tisch war wie immer ein Anreiz, das Restaurant schnellstmöglich zu erreichen, denn die Wasserverdunstung im Körper und der damit verbundene Durst, machten zwangsläufig lange Beine. Bevor allerdings das Endziel „Hessischer Hof“ erreicht wurde, konnten wir unplanmäßig durch ein einmaliges Highlight überrascht werden.

Der 122 Jahre alte Schaufelraddampfer „Kaiser Wilhelm“, der im Jahre 1900 speziell für die Weserschiffahrt gebaut wurde und dort im Linienverkehr zwischen Hameln und Hann.-Münden bis im

Jahr 1970 fuhr, begegnete uns auf seiner vorläufig letzten Wesertour zwischen Bad Karlshafen und Herstelle. Er war bereits auf der Heimreise. Der Dampfer ist seit 1970 in Lauenburg an der Elbe beheimatet und bedient die Ausflugsschiffahrt in und um Dresden.

Die Rückkehr als Gastdampfer auf die Weser war seit langen Jahren geplant. Diese hat sich doch jetzt erst realisieren lassen. Die Fahrten für Fahrgäste dieses Gastaufenthaltes waren bereits seit langer Zeit ausgebucht.

Nun war mein vermeintliches Lampenfieber überwunden, denn viel mehr zu sehen und zu erfahren gab es nicht. Es hat bis zu diesem Zeitpunkt alles geklappt und ich war sicher, dass wir als Gäste im Hessischen Hof auch zufriedengestellt werden, so wie es sich zum späteren Zeitpunkt auch herausstellte.

Gegen 14:30 Uhr setzte dann die Mittagsmüdigkeit bei den Rentnern ein und der Abschied mit netten Erinnerungen wurde eingeläutet.

Dankeschön an alle Teilnehmer, Interessenten sowie Verhinderte. Bleibt gesund und fit bis zum nächsten Mal.

Ich bin zuversichtlich, dass wir uns in bekannter Runde zur Rhönwanderung im September 2022 wiedersehen werden. ■

Euer alter bzw. alternder Kollege
Gerhard Kube



UNTER DER BURG GIBT'S WAS NEUES

KREISGRUPPE HOMBERG WÄHLT NEUEN VORSTAND

Nach langer Corona-Pause konnte endlich die ersehnte JHV der Kreisgruppe (KG) Homberg mit Neuwahlen durchgeführt werden. Der Vorsitzende Rudi Nitschky begrüßte die Mitglieder sowie als Gäste den PD Leiter Hartmut Konze, den Personalratsvorsitzenden Lars Elsebach und den GdP Bezirks- und stellv. Landesvorsitzenden Stefan Rüppel.

Nach den Jahresberichten und einem Rückblick des scheidenden Vorsitzenden kam es zu Neuwahlen des kompletten Vorstands. Mit Frank Wiederhold als 1. Vorsitzenden wurde erstmals ein Angestellter an die Spitze der Kreisgruppe gewählt. Des Weiteren wurden Christoph Sünkel als 2. Vorsitzender, Katrin Pretsch als Kassiererin, Michael Koch als Schriftführer sowie Lutz Erbeck als Seniorenbeauftragter gewählt. Stellvertretende Kassiererin sind nun Jutta Albiez und Ulrich Gerlach stellv. Schriftführer.

Für langjährige Mitgliedschaft in der GdP wurden folgende Mitglieder geehrt:

25 Jahre – Danny Dumancic, Evelin Sinning, Nadine Zinn,

40 Jahre – Karl-Heinz Aringer, Dirk Daniel, Franz Leichter, Thomas Köhler, Rudi Nitschky

50 Jahre – Lothar Quehl, Norbert Schieche, Norbert Vollmer.

Rudi Nitschky und Frank Wiederhold dankten allen Geehrten für ihre langjährige Treue in der GdP und gratulierten gemeinsam mit Stefan Rüppel den Ehrenträgern.

Stefan Rüppel bedankte sich bei Rudi Nitschky für die jahrelange Arbeit als GdP-Vorsitzender der KG und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

Die Kreisgruppe Homberg zählt aktuell 104 Mitglieder.

Nach den Grußworten von PD Leiter Hartmut Konze, des Personalratsvorsitzenden Lars Elsebach, des Bezirksvorsitzenden Stefan Rüppel sowie des Stationsleiters Thomas Köhler, saß man noch bei einem, wie immer erstklassigen, Buf-

fet zusammen und ließ die Versammlung langsam ausklingen. ■

Frank Wiederhold
KG Homberg



Frank Wiederhold (Mitte) wurde zum neuen Vorsitzenden der Kreisgruppe Homberg gewählt, Christoph Sünkel (re.) zum 2. Vorsitzenden. Rudi Nitschky (li.) scheidet aus

LITERATUREMPFEHLUNGEN

Immer wieder werden wir in den Kursen nach Literatur zum Thema Erste Hilfe bei der Polizei und Taktische Medizin zum Nachschlagen und Vertiefen angesprochen. Mittlerweile gibt es immer mehr Literatur zu diesen Themen, sodass wir vom Team ATMUS hier mal zwei Bücher zur Empfehlung vorstellen wollen.

Das Buch „Erste Hilfe im Polizei-Einsatz“ ist geeignet für alle, die ab und zu mal wieder ihr Wissen auffrischen wollen oder mal kurz im Einsatz nachschlagen möchten.

Das Buch „Taktische Verwundetenversorgung für Militär, Polizei und Rettungskräfte“ eignet sich besonders für diejenigen, die sich mehr und intensiver mit der Materie beschäftigen möchten.

Durch die Mischung Bildatlas und Praxisbuch hat der Autor (C. Dombrowski) es geschafft mit seiner jahrelangen Erfahrung im Bereich der taktischen Medizin das komplexe Thema einfach zu vermitteln.

Erste Hilfe im Polizei-Einsatz Maßnahmen nach c-ABCDE-Schema

C. Roelecke, B. Voller
ISBN 978-3-94317-95-3
2. Auflage Juni 2018
(www.skverlag.de)



Taktische Verwundetenversorgung für Militär, Polizei und Rettungskräfte Ein Bildatlas und Praxisbuch

Carsten Dombrowski
ISBN 978-3-00-057118-3
6. Auflage Juni 2021
(www.walhallade)

ZWEI HIGHLIGHTS IM HERBST

KOSTENLOS FÜR UNSERE MITGLIEDER

Wilhelmshöher Spaziergang

mit Märchenerzählerin und Stadtführerin Andrea C. Ortolano

am Freitag, dem 7. Oktober 2022 – 17:00 Uhr – Treffpunkt Gewächshaus

Führung durch Europas größten und schönsten Naturbergpark, der seit 2013 auf die Liste der Weltkulturerbestätten aufgenommen wurde. Da locken zu jeder Jahreszeit das geschichtsträchtige Schloss Wilhelmshöhe, die verwunschenen Wege hoch zur Löwenburg, der Blick

von dort über die Stadt – ein ehrfürchtiges Innenhalten führt zum nächsten.

Meisterlich waren hier die Architekten zu Gange, Landgrafen und Kurfürsten haben Spuren hinterlassen, die äußerst sehenswert sind. Das Grab von Erdmann, des Kaisers letztem Dackel, die Rosenin-

sel, die Vielfalt der Bäume und Sträucher, die zahlreichen kleinen Bäche und Kaskadenstürze, da vergeht die Zeit wie im Flug.

Festes Schuhwerk ist empfehlenswert, so dass auch geheime Pfade erobert werden können. ■

Führung durch die neu eröffnete Löwenburg im Bergpark Wilhelmshöhe

am Samstag, dem 22.10.2022 – 14:30 Uhr, Treffpunkt an der Kasse

Erleben Sie nach rund zehnjähriger Schließung die wiedereröffnete Löwenburg bei einer Führung. Sie gehört zu den frühesten künstlichen Burgruinen auf dem europäischen Festland. Komplett instandgesetzt und teilweise sogar mit dem historischen Originalinventar eingerichtet, wird diese wieder so erlebbar sein, wie zu Zeiten des Kurfürsten Wilhelm I.

Lassen Sie sich in eine andere Epoche entführen und bestaunen Sie bei einer Führung durch die fürstlichen Räume die hochwertig ausgestatteten Wohn- und Gesellschaftsräume – wie etwa die frisch restaurierte Perltapete im Damenappartement, ein absolutes Glanzstück der historischen Einrichtung. Auch die beeindruckenden Holzmalereien in der als Rotunde

angelegten Bibliothek laden zum Staunen ein. Von Hand aufgemalte Holzmaserungen auf den Türen und Wänden zeugen sowohl von der Virtuosität der Handwerker als auch von einem gängigen Element der Raumgestaltung zu Lebzeiten des Landgrafen. Auf der anderen Burgseite können die Burgkapelle und die Rüstkammer mit Waffen und Ritterrüstungen des 16. und 17. Jahrhunderts besichtigt werden.

In luftiger Höhe wartet ein weiteres Highlight auf Sie: Der wiedererrichtete Bergfried mit seiner neuen Aussichtsplattform bietet einen spektakulären Rundumblick auf den Bergpark Wilhelmshöhe und die Stadt Kassel. Dauer ca. 1-1,5 Std. ■



Anmeldungen telefonisch bei Simone Riese 0561/910-1012 oder 1013

Alte Uniformteile gesucht

Für die Durchführung der GdP-Seminare Versorgung von Schuss- und Stichverletzungen benötigen wir immer Uniformteile, die nicht mehr benötigt werden. Wir nehmen gerne Hemden, Hosen und Jacken (auch alte der grünen Uniform) an, um die Kolleginnen und Kollegen in dem Seminar damit ausstatten zu können. Im Anschluss an ein Seminar werden die Uniformteile entsorgt.

Bitte melden bei Stefan Rüppel Tel.: 0561/9101011



gespielte Verletzungssituation



die GdP Kreisgruppe Hofgeismar lädt ein zur

Jahreshauptversammlung 2022

Donnerstag, 29.09.2022, 18:30 Uhr

**Gaststätte „Zum Alten Brauhaus“, Marktstr. 12 in
Hofgeismar (Fußgängerzone)**

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht
- Neuwahl des Vorstandes
- Mitgliederehrung

Als Referenten konnten wir Herrn Dr. Edel, Herz-Kreislauf-Zentrum Rotenburg/F., gewinnen
der zum Thema **Herz-Gesundheit** referieren wird.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Für den Vorstand
Bernd Gerland

GROSSES HERZ FÜR SCHWER KRANKE KINDER



In Fritzlar ist es mittlerweile guter
Brauch geworden jährlich eine Spenden-
sammlung für die „Kleine Riesen Nord-

hessen e.V.“, ein Verein für die Palliativ-
versorgung von Kindern und Jugendlichen
in Nordhessen, durchzuführen.

Dieses Jahr sind bei unserem Bowling-
turnier, unserer Jahreshauptversammlung
und unserer Spendensammlung in der Be-
legschaft insgesamt 525 € zusammenge-
kommen.

Für eure Großzügigkeit und Hilfsbe-
reitschaft möchte ich mich nochmals bei
allen Spender ganz herzlich bedanken!

Am 11.08.2022 wurde in eurem Na-
men dem Verein „Kleine Riesen Nord-
hessen e.V.“ durch Stefan Ruppel und

mir einen Spendenscheck über 525,- €
überreicht. Auch im Namen der „Kleinen
Riesen“ darf ich allen Spendern ein herz-
liches Dankeschön ausrichten. VIELEN,
VIELEN DANK!

Wer bei meinem Artikel Interesse an
dem Thema bekommen hat darf sich ger-
ne über den Verein informieren, auf der
Homepage www.kleine-riesen-nordhessen.de könnt ihr alles erfahren.

Nächstes Jahr wird es in der Kreis-
gruppe Fritzlar wieder eine Spenden-
sammlung geben, versprochen! ■

Euer Andreas Rau



die **GdP Kreisgruppe Kassel** lädt ein zur

Jahreshauptversammlung 2022

Montag, 14. November 2022, 17:00 Uhr

Kassel, Bürgersaal des Rathauses

Als Gastredner konnten wir den Chef des Herz-Kreislauf-Zentrums Rotenburg/F. Herrn Dr. Klaus Edel gewinnen. Er hält zu Beginn einen Vortrag zu

Herzgesundheit und Long-Covid

Anträge zur Tagesordnung können bis zum **9.11 2022** beim Vorsitzenden lars.elsebach@polizei.hessen.de oder gdpppks@t-online.de gestellt werden.

Für den Vorstand

Lars Elsebach

Monika Sadowski-Jacobi

Uwe Schefer

Claudia Wachenfeld

Harald Goldmann

BETRIEBSRENTE VBL JETZT ONLINE

BEANTRAGUNG IST EINFACHER GEWORDEN

Ab August 2022 können Versicherte der VBL, der betrieblichen Altersvorsorge des öffentlichen Dienstes, einfach, schnell und kostensparend ihren Antrag auf Betriebsrente stellen. Bei ihrem Antrag müssen sie dann nicht mehr den Rentenbescheid der Deutschen Rentenversicherung vorlegen. Die Daten werden einfach von der VBL bei der Deutschen Rentenversicherung abgerufen. Damit wird die letzte Stufe des gemeinsamen Projekts zwischen der Versorgungsanstalt des Bundes

und der Länder (VBL) und der Deutschen Rentenversicherung zur Digitalisierung der Datenaustauschverfahren gestartet.

Eine erneute Übermittlung des Rentenbescheids durch Kolleginnen und Kollegen ist dann nicht länger erforderlich. Der gesamte Prozess bis zur Gewährung der Betriebsrente kann so beschleunigt werden.

Die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder ist bundesweit mit rund 5 Millionen Versicherten, 5.400 und rund

5,6 Milliarden Euro Leistungszahlungen jährlich die größte Zusatzversorgungseinrichtung für betriebliche Altersversorgung im öffentlichen Dienst. Ich empfehle allen rentennahen Jahrgängen sich rechtzeitig einen Onlinezugang "Meine VBL" einzurichten unter www.vbl.de. Hier kann man dann überprüfen, ob alle Zeiten registriert sind und den Stand der Zusatzrente abrufen. ■

Simone Riese
KG Kassel

Veranstalter: GdP BZG Nordhessen • Grüner Weg 33 • 34117 Kassel • Telefon: 0561/9101012 • ulli.franiek.gdp@web.de • www.GdP-Hessen.de

Mit DJ Sascha

Blaulicht Mallorca Party

Club Gleis 1

22.9.2022 • 20.00

Rainer-Dierichs-Platz 1
(Hauptbahnhof)
34117 Kassel

Karten PP Nordhessen
Kollege Rüppel 0561/9101012

Karten Loh-Kaserne Baunatal
Kollege Möhring 0561/9103616

Karten GdP KG BPOLI Kassel
Kollege Weichert 0561/816164501

Vorverkauf: 4 € • Abendkasse: 8 €

Die Party für alle im öffentlichen Dienst Beschäftigten



© Laura Crazy, © Konstantyn - stock.adobe.com



Gewerkschaft
der Polizei
Kreisgruppe Kassel



PVAG Die Polizeiversicherung der
GdP + SIGNAL IDUNA Gruppe



Gleis100
restaurant & club

PERSONALNACHRICHTEN

WIR GRATULIEREN

Zum 60. Geburtstag

Im Juli

Irene Franiek, Thomas Thiel,
Hans Hennigs

Im August

Mareile Manthey, Uwe Wurdak,
Dieter Günther, Reiner Alter,
Peter Tigges, Uta Dernbach

Im September

Lothar Duthe, Jörg Tennstedt,
KG Kassel

Zum 70. Geburtstag

Im Juli

Hans-Peter Huck, Ingrid Papritz

Im August

Bernd Junkermann, Peter Homann
KG Kassel

Zum 80. Geburtstag

Im Juli

Dieter Brüssler, Klaus-Dieter Jacobs

Im September

Dieter Brack
KG Kassel

Zum 25-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Andreas Lieser
Marcus Menzel
Jörg Michael Weber
KG Kassel

Sandra Trautmann
Jens Breitenbach
KG Fritzlar

Matthias Heer
Marco Köhler
KG Melsungen

Danny Dumancic
Evelin Sinning
Nadine Zinn
KG Homberg

Steffen Gröticke
KG Wolfhagen

Zum 40-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Rudolf Albrecht, Thomas Tampe,
Lothar Duthe
KG Kassel

Günter Rudolph, Uwe Strauß,
Lothar Althardt, Arno Förstner
KG Fritzlar

Iris Icke
Waltraud Nöding (nachträglich)
KG Melsungen

Karl-Heinz Aringer
Dirk Daniel
Franz Leichter
Thomas Köhler
Rudi Nitschky
KG Homberg

Matthias Grebenstein
Rüdiger Amstutz
Beate Rannenber (nachträglich)
Klaus Attelmann (nachträglich)
KG Wolfhagen

Zum 50-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Heinz-Jürgen Berg (nachträglich)
KG Melsungen

Lothar Quehl
Norbert Schieche
Norbert Vollmer
KG Homberg

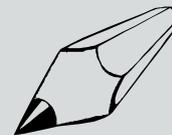
Eckhard Siebert (nachträglich)
KG Wolfhagen

Es verstarben:

Horst Germandi
KG Werra-Meißner

Horst Weinrich
KG Kassel

Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren.



Terminkalender auf einen Blick

**Die Bezirksgruppe Nordhessen
macht auf folgende Veranstaltungen
aufmerksam:**

**Wandertermine der Seniorenwander-
gruppe**

Mittwoch, 28./29.9.22

Zweitageswanderung in der Rhön

Mittwoch, 30.11.22

Infoveranstaltung Tarif

Quo vadis TV-H?

22.09.2022

im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden

09:00-14:00 Uhr

Jahreshauptversammlung der

Kreisgruppe Hofgeismar

29.09.2022 in der Gaststätte

„Zum Alten Brauhaus“ in Hofgeismar

Seniorenfahrt 2022

nach Immenstadt im Allgäu

vom 6.-9.10.2022

Es sind noch Plätze frei

**Führung „Wilhelmshöher
Spaziergang“ mit Andrea Ortolano**

Für Mitglieder frei

7.10.2022 17:00 Uhr,

Treffen am Gewächshaus

Führung Löwenburg

Für Mitglieder frei

22.10.2022, 14:30 Uhr, Treffen a. d. Kasse

Jahreshauptversammlung der

Kreisgruppe Kassel

14.11.2022, 17:00 Uhr, im Bürgersaal
des Rathauses in Kassel

Anmeldungen unter Tel. 0561/910-1012
oder 1013

gdpkps@t-online.de

